

# Jahresrückblicke 2024/25



KREISVERBAND  
RHEIN-NECKAR/  
HEIDELBERG E. V.





# Der DRK- Kreisverband

RHEIN-NECKAR/HEIDELBERG E. V.



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

---

## Inhalt

DRK-JAHRESRÜCKBLICKE

---

4-7	GRUSSWORTE
8	DAS PRÄSIDIUM
9	IMPRESSIONEN AUS DER KLAUSURTAGUNG
10-13	SONDERTHEMA: „ZUKUNFT NEUBAU“
14-15	IMPRESSIONEN AUS DEN BEREITSCHAFTEN
16-21	KAPITEL 1   BEREITSCHAFTEN & BEVÖLKERUNGSSCHUTZ
22-25	KAPITEL 2   JUGENDROTKREUZ
26-27	IMPRESSIONEN AUS DEM HAUPTAMT
28-35	KAPITEL 3   RETTUNGSDIENST
36-41	KAPITEL 4   ROTKREUZDIENSTE
42-49	KAPITEL 5   SOZIALE DIENSTE
50-53	KAPITEL 6   FINANZEN
54-55	EHRENLISTE VERSTORBENE
56	IMPRESSUM

# Grußworte

**Liebe Mitglieder, Förderer, Freundinnen und Freunde des Deutschen Roten Kreuzes im Rhein-Neckar-Kreis und in Heidelberg,**

mit Sorgen über die zu erwartenden Herausforderungen der Zukunft, aber auch mit großer Freude blicke ich gemeinsam mit Ihnen auf die vergangenen zwei Jahre zurück – eine Zeit, die für uns alle geprägt war von der Wahrnehmung zahlreicher, einschneidender Veränderungen, aber für uns im DRK auch vom beeindruckenden Engagement, wichtigen Entwicklungen und einem starken Miteinander. Die vorliegende Publikation zeigt einmal mehr eindrucksvoll, wie vielfältig und lebendig unser DRK-Kreisverband ist.

Ein besonderes Zeichen für unsere Zukunftsfähigkeit ist der geplante Neubau, der nicht nur räumlich neue Perspektiven eröffnen soll, sondern auch Ausdruck unserer gemeinsamen Vision ist: ein modernes, leistungsfähiges und menschlich

geprägtes Rotes Kreuz für die Menschen in der Stadt Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis, für die wir Verantwortung tragen.

Unsere Ortsvereine, die Bereitschaften, das Jugendrotkreuz, die Rotkreuzdienste, der Rettungsdienst, die sozialen Dienste und die Verwaltung haben in dieser Zeit Herausragendes geleistet. Ob bei der Betreuung von Großveranstaltungen, in der Ausbildung, im täglichen Einsatz oder in der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenslagen – überall zeigt sich die Kraft unserer Gemeinschaft, die getragen wird von rund 2.000 Ehrenamtlichen und mehr als 400 Hauptamtlichen.

Besonders bewegt haben mich die Jubiläen und persönlichen Geschichten, die in

dieser Ausgabe ihren Platz finden. Sie erinnern uns daran, dass unser Verband nicht nur aus Zahlen und Strukturen besteht, sondern aus Menschen, die respektvoll und achtsam mit Herz und Haltung handeln.

Ich danke allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden für ihren unermüdbaren, so begeisternden Einsatz. Sie alle tragen dazu bei, dass unser Kreisverband ein Ort der Hilfe, der Begegnung und der Hoffnung ist.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen – mit Mut, mit Menschlichkeit und mit dem festen Willen, auch in Zukunft für die da zu sein, die unsere Unterstützung brauchen.

**Liebe Freundinnen und Freunde des DRK, liebe Kolleginnen und Kollegen,**

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen unseren aktuellen Jahresrückblick – eine Publikation, die nicht nur Zahlen und Fakten enthält, sondern vor allem Geschichten von Engagement, Entwicklung und gelebter Menschlichkeit.

Die vergangenen zwei Jahre waren geprägt von wichtigen Weichenstellungen: Mit dem geplanten Neubau unserer Kreisgeschäftsstelle und Rettungswache in Heidelberg investieren wir in die Zukunftsfähigkeit unserer Organisation.

Gleichzeitig haben wir neue Räume bezogen, bestehende Strukturen weiterentwickelt und unsere Angebote ausgebaut – etwa durch innovative Projekte in der Seniorenarbeit oder im Bereich der psychischen Gesundheit unserer Mitarbeitenden.

Unsere Organisation lebt von der Vielfalt ihrer Aufgaben und der Menschen, die sie tragen. Ob im Rettungsdienst, in den sozialen Diensten, den Rotkreuzdiensten, in der Ausbildung oder im Ehrenamt – überall begegnen uns Einsatzfreude, Professionalität und Mitgefühl.

Besonders stolz sind wir auf die Jubiläen und langjährigen Projekte, die in dieser Ausgabe gewürdigt werden – sie zeigen, wie tief unser Verband in der Region verwurzelt ist.

Natürlich stehen wir weiterhin vor Herausforderungen: Der Fachkräftemangel, die steigenden Anforderungen an unsere Dienste und die sich wandelnden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen fordern uns täglich. Doch wir begegnen die-

sen Aufgaben mit Entschlossenheit und Innovationskraft.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ehrenamtlichen, Fördermitgliedern und Partnern für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, das Deutsche Rote Kreuz im Rhein-Neckar-Kreis und in Heidelberg auch in Zukunft als verlässlichen und menschlichen Akteur zu gestalten.



HERZLICHST IHR



**Jürgen Wiesbeck**  
Präsident

DRK-Kreisverband  
Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.



HERZLICHST IHRE



**Caroline Falk**  
Kreisgeschäftsführerin

DRK-Kreisverband  
Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.

## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Angehörige unseres DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.,

manchmal braucht es nur einen Blick in die Runde, um zu wissen, warum wir tun, was wir tun: weil wir eine Gemeinschaft sind. Eine Familie, die sich aufeinander verlassen kann – im Einsatz, in der Ausbildung, in jedem Moment, in dem es zählt. Mit diesem Gefühl blicke ich auf zwei außergewöhnliche Jahre zurück, voller Engagement, Weiterentwicklung und gelebtem Rotkreuzgeist.

2024 hat uns gezeigt, was Zusammenhalt bedeutet. Der HvO-Tag mit 170 Teilnehmenden, der Einsatz bei der Fußball-Europameisterschaft mit mehr als 80 Einsatzkräften und die Beteiligung bei der europäischen Übung „Magnitude“ waren ein starkes Zeichen dafür, wie lebendig und groß unser Ehrenamt geworden ist – und wie professionell und zuverlässig wir gemeinsam agieren. Unzählige Dienste, Einsätze und Veranstaltungen wurden dank Ihrer Einsatzfreude und Ihrer Verlässlichkeit souverän bewältigt.

2025 hat sich dieser Weg eindrucksvoll fortgesetzt. Nach der Etablierung zahlreicher örtlicher Einsatzgruppen folgte unser echtes Highlight mit der Großübung „GrüMos“ im Juli – nicht nur organisatorisch, sondern auch emotional. Dort hat sich gezeigt, was in uns steckt: Struktur, Schlagkraft, Teamgeist und das Vertrauen ineinander. Diese Momente, in denen alles ineinandergreift und man spürt, dass jeder Handgriff sitzt – das sind die Augenblicke, die unser Ehrenamt so besonders machen.

Wir haben uns stetig weiterentwickelt: in der Aus- und Fortbildung, in der Digitalisierung, in unseren Führungsstrukturen – und nicht zuletzt im Miteinander. Besonders stolz bin ich auf den Zuwachs in unseren ehrenamtlichen Strukturen. Immer mehr Menschen entscheiden sich, Teil unserer DRK-Familie zu werden – und das ist das schönste Zeichen dafür, dass unser gemeinsamer Weg wirkt.

Was uns verbindet ist mehr als Einsatzbereitschaft. Es ist dieses stille Versprechen: füreinander da zu sein. Egal, welche Wende das Leben nimmt, welchen Einsatz oder welche Herausforderung wir bewältigen müssen – wir bereiten uns vor. Dafür setzen wir uns ein: für gleiche Rechte im Bevölkerungsschutz, für eine starke Stimme unserer Ehrenamtlichen und für die Wertschätzung, die Sie alle verdienen.

Zum Schluss möchte ich von Herzen Danke sagen: Danke für Ihre Zeit, Ihren Idealismus, Ihren Mut und Ihr Herzblut – jeder Beitrag zählt, jeder Moment macht einen Unterschied. Sie alle sind das, was das DRK im Rhein-Neckar-Kreis stark, menschlich und zukunftsfähig macht. Ich bin unendlich stolz, diese Gemeinschaft führen und begleiten zu dürfen – als Kreisbereitschaftsleiterin, Rotkreuzbeauftragte und vor allem als Teil unserer großen Rotkreuzfamilie.



HERZLICHST IHRE



**Yvonne Wiedl**  
Kreisbereitschaftsleiterin &  
Rotkreuzbeauftragte  
  
DRK-Kreisverband  
Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.

## Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Jugendrotkreuzes im Rhein-Neckar-Kreis und in Heidelberg,

die vergangenen zwei Jahre waren für unser Jugendrotkreuz voller Energie, Begegnungen und neuer Impulse. In diesen Jahresrückblicken finden sich viele Highlights, die zeigen, wie lebendig und vielfältig unsere Jugendrotkreuzarbeit ist.

Besonders stolz sind wir auf die Ausrichtung des SSD-Summit in unserem Kreisverband – eine Veranstaltung mit zahlreichen Workshops für im Schulsanitätsdienst (SSD) engagierte Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrkräfte.

Mit unserem diesjährigen Blaulichtzeltlager vernetzen wir uns bereits in der Jugendarbeit mit anderen Hilfsorganisationen. So konnten wir gemeinsam mit den Jugendorganisationen von THW, Feuerwehr und Maltesern über 200 Teilnehme-

rinnen und Teilnehmern eine großartige gemeinsame Zeit und spannende Einblicke in die Arbeit der anderen Hilfsorganisationen ermöglichen. Auf den hier entstandenen Freundschaften und Erfahrungen möchten wir in der Zukunft weiter aufbauen.

Am 27. Mai 1925 wurde das Jugendrotkreuz in Deutschland gegründet – nun feiern wir den 100. Geburtstag – und sind stolz, diese Geschichte und die Werte des Jugendrotkreuzes mit Leben zu füllen und weiterzutragen.

Als Leitungsteam möchten wir die Gruppenarbeit in den Ortsvereinen weiter stärken, neue Ideen einbringen und gemeinsam mit Euch das Jugendrotkreuz weiterhin zu einer offenen, vielfältigen und

starken Gemeinschaft machen. Denn unsere Kinder und Jugendlichen sind die Zukunft des Roten Kreuzes.

Ich danke allen Gruppenleitenden, Unterstützenden und Mitwirkenden für den Einsatz, die Geduld und die Begeisterung. All dies macht das Jugendrotkreuz zu dem, was es ist: ein Ort des Lernens, des Lachens und des Zusammenhalts. Ich freue mich auf viele weitere gemeinsame Projekte, Begegnungen und Erlebnisse mit Euch und Ihnen!



HERZLICHST EUER



**Lukas Jäger**  
Kreisjugendleiter  
  
DRK-Kreisverband  
Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.

# Das Präsidium



## Das Präsidium des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.

**JÜRGEN WIESBECK**  
Präsident

**CAROLINE FALK**  
Kreisgeschäftsführerin

**DR. CHRISTIANE SERF**  
Kreisverbandsärztin

**MANFRED ZIPPER**  
Justitiar

**STEFFEN STADLER**  
Schatzmeister

**ANDREA SEIB-SCHÖNE**  
Vertreterin der Kreisbereitschaftsleitung

**LUKAS JÄGER**  
Kreisjugendleiter

**YVONNE WIEDL**  
Kreisbereitschaftsleiterin

**JÖRG KÜLLMAR**  
Beisitzer

**GABI BLASS**  
Beisitzerin

**DR. MARIO STRAMMIELLO**  
Beisitzer

**ANNETTE DÖGE\***  
stellv. Kreisgeschäftsführerin

**ALEXANDER FÖHR**  
Beisitzer

**GUNTRAM ZIMMERMANN**  
Vizepräsident

\*Auf dem Foto ebenfalls vertreten, jedoch nicht Mitglied des Präsidiums.

# Impressionen

Aus der Klausurtagung

## Präsidium berät Zukunftsthemen auf der Klausurtagung 2024

Wenn engagierte Menschen mit gesellschaftlicher Verantwortung zusammenkommen, entstehen nicht nur gute Gespräche, sondern auch wertvolle Impulse für Gegenwart und Zukunft. So versammelte sich das **Präsidium des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.** am 28. und 29. Juni 2024 in Rauenberg zu einer **Klausurtagung**, um **zentrale strategische Fragen** zu beraten. Präsident Jürgen Wiesbeck, Vizepräsident Guntram Zimmermann und Kreisgeschäftsführerin Caroline Falk diskutierten gemeinsam mit den weiteren Mitgliedern des Präsidiums die **zukünftige Ausrichtung des Kreisverbandes**.

Ein wichtiges Thema war der geplante **Neubau des Rettungszentrums in Heidelberg**. Unter dem Leitgedanken „**Wir bauen für dich, für uns, für die Region**“ wurde das Vorhaben als gemeinschaftliche Investition betrachtet. Die Teilnehmenden betonten die Bedeutung **moderner Infrastruktur für die Versorgungssicherheit und Einsatzfähigkeit** sowie die

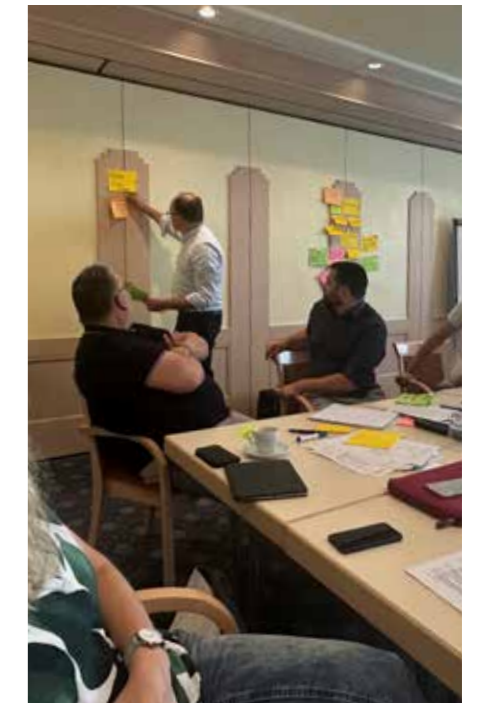
Chance, mit dem Neubau ein **sichtbares Zeichen für Leistungsfähigkeit und regionale Verbundenheit** zu setzen.

Auch gesellschaftliche Entwicklungen wie der **demografische Wandel** und die **zunehmende Digitalisierung** wurden aufgegriffen. Die Frage, wie technologische Lösungen sinnvoll in die Arbeit des Kreisverbandes eingebunden werden können, um bestehende Angebote zu stärken und neue Formate zu entwickeln, wurde engagiert diskutiert. Impulse dazu kamen unter anderem von Kreisverbandsärztin Dr. Christiane Serf und Schatzmeister Steffen Stadler.

Ein weiterer Schwerpunkt war der **Austausch zwischen Haupt- und Ehrenamt**. Kreisjugendleiter Lukas Jäger, Kreisbereitschaftsleiterin Yvonne Wiedl und ihre Vertreterin Andrea Seib-Schöne brachten Perspektiven aus dem Ehrenamt ein, wie die Zusammenarbeit verbessert und ein gemeinsames Verständnis gestärkt werden kann.

Auch die **Positionierung des Kreisverbandes in der Öffentlichkeit** war Thema. Das Präsidium sprach zum Beispiel über neue Wege, die Sichtbarkeit des DRK zu erhöhen und seine Rolle als **verlässlicher Partner in allen Lebenslagen** zu unterstreichen. Die Beisitzerinnen und Beisitzer Gabi Blaß, Dr. Mario Strammello, Jörg Küllmar und Alexander Föhr beteiligten sich mit konkreten Ideen zur Außenwirkung und Kommunikation. Justitiar Manfred Zipper ergänzte die Diskussion mit rechtlichen Perspektiven.

Moderiert wurde die Klausurtagung von **Julia Lichtenstein (Nordlicht Management Consultants)**, die mit viel Erfahrung und klarer Struktur durch die Gespräche führte. Die Tagung war geprägt von **konzentrierter Arbeit, offenem Austausch** und dem gemeinsamen Ziel, die Zukunft des Kreisverbandes aktiv und verantwortungsvoll zu gestalten – mit Weitblick, regionaler Verbundenheit und einem starken Miteinander.



# Sonderthema: „Zukunft Neubau“

## Die Planung: Ein Rettungszentrum für die Zukunft

In der Heidelberger Bahnstadt, nur wenige hundert Meter voneinander entfernt, liegen Vergangenheit und Zukunft des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. fast Tür an Tür: Während die bestehende Kreisgeschäftsstelle und Rettungswache am Langer Anger 2 seit Jahrzehnten das **Rückgrat der regionalen Notfallversorgung und das Zentrum unseres Verbandes** bildet, soll in der nahegelegenen Rudolf-Diesel-Straße das **neue DRK-Rettungszentrum** entstehen. Ein zukunftsweisendes Projekt, das auf die wachsenden Anforderungen an die Organisation und ihre Strukturen reagiert.

### WARUM EIN NEUBAU NOTWENDIG IST

Die derzeitige **Infrastruktur stammt aus den 1950er- und 1970er-Jahren** und ist in vielerlei Hinsicht nicht mehr zeitgemäß. Die Gebäude sind technisch überholt, es kommt regelmäßig zu Wasserschäden, die Dämmung ist unzureichend, die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden sind teils unzumutbar: Im Sommer herrschen extreme Temperaturen, im Winter fällt die Heizung aus. Zudem **mangelt es an Platz**

für Vieles: sowohl für Personal als auch für Fahrzeuge und moderne Schulungsräume.

Diese Mängel sind **nicht nur ein Komfortproblem, sondern beeinträchtigen zunehmend die Einsatzfähigkeit und Effizienz des DRK** in Heidelberg. Mit jährlich mehr als 50.000 Einsätzen in Notfallrettung und Krankentransport stößt der Kreisverband an seine **Kapazitätsgrenzen**. Auch der Bevölkerungsschutz leidet unter den beengten Verhältnissen.

Hinzu kommt, dass die bestehende Kreisgeschäftsstelle auf einem **Erbpachtgrundstück in der Bahnstadt** gebaut wurde, einem Gebiet, das sich städteplanerisch stark verändert. Die Stadt Heidelberg verfolgt in diesem Quartier **nachvollziehbare Entwicklungsinteressen**. Die aktuellen Gebäude des DRK-Kreisverbandes zählen zu den letzten Überbleibseln einer vergangenen Zeit in einem Umfeld, das sich rasant wandelt. Der Handlungsdruck steigt.

### EINSATZBEREITSCHAFTEN PROFITIEREN VON KONTINUITÄT UND LAGE

Der neue Standort auf dem **Gelände einer ehemaligen NATO-Liegenschaft in der Rudolf-Diesel-Straße** ist so konzipiert, dass diese Probleme bald der Vergangenheit angehören werden. Er **liegt nur wenige Gehminuten vom bisherigen Standort** entfernt. Diese Nähe bietet die Chance eines reibungslosen Übergangs zwischen den Standorten und begünstigt somit die **Kontinuität der Einsatzbereitschaften während des Umzugs**.

Die Stadt Heidelberg stellt dem DRK-Kreisverband das Grundstück im Rahmen eines Erbpachtvertrages zur Verfügung, ein Zeichen für die **enge kommunale Partnerschaft** und das Vertrauen in die Arbeit des Verbandes. Es ist in vielerlei Hinsicht hervorragend geeignet: Zum einen bietet das **neue Areal deutlich mehr Platz** und eine **moderne Infrastruktur**, die auf zukünftige Anforderungen im Rettungswesen ausgelegt ist. Zum anderen überzeugt **die Lage** aus taktischer Sicht: **Kurze Wege** in verschiedene Stadtteile ermöglichen eine **schnelle Versorgung der Bevölkerung**. Weiterhin sorgt die **gute Anbindung an**

**den öffentlichen Nahverkehr** für eine **hohe Erreichbarkeit**, ein Vorteil sowohl für Mitarbeitende als auch für andere Anspruchsgruppen.

### RETTUNGSZENTRUM VEREINT FUNKTIONALITÄT UND NACHHALTIGKEIT

Geplant ist ein vierstöckiges Gebäude zur Straße hin, das alle **zentralen Funktionen des DRK-Kreisverbandes unter einem Dach vereinen** wird: eine **Rettungswache** mit Fahrzeughallen, Umkleiden und Ruheräumen für Rettungskräfte, zusätzlich **Verwaltungs- und Schulungsräume**, eine **Werkstatt**, **Lagerflächen** sowie **Hallen für den Katastrophenschutz**. Alle zentralen Verwaltungseinheiten, Räume für unsere ehrenamtlichen Strukturen wie des Bevölkerungsschutzes und des Jugendrotkreuzes, die Hausnotrufzentrale sowie Beratungs- und Besprechungsräume für die vielfältigen sozialen Angebote des Kreisverbandes. Das neue DRK-Rettungszentrum wird Platz für bis zu 400 hauptamtliche Mitarbeitende bieten – eine lang ersehnte **Verdreifachung der bisherigen Kapazität**. Als funktionales Gebäude setzt der Neubau auch Maßstäbe in Sachen **Nachhaltigkeit**. Geplant nach dem Passivhausstandard und ausgestattet mit einer **Photovoltaik-Anlage**, vereint er ökologische Verantwortung mit moderner Technik.

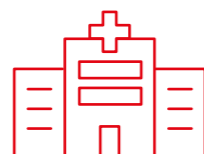
### STARKE RÜCKENDECKUNG DER STADT HEIDELBERG

Die **Stadt Heidelberg hat das Projekt von Beginn an aktiv unterstützt**. Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner sprach sich öffentlich mehrmals für eine zügige Umsetzung aus. Auch im Mai 2025 unterstrich er bei einem Vor-Ort-Termin mit Vertreterinnen und Vertretern aus Landes- und Kommunalpolitik die Notwendigkeit des Projekts und **appellierte an das Land Baden-Württemberg**, die beantragte Förderung bereitzustellen.



## Neubau DRK-Rettungszentrum

GESCHÄFTSSTELLE, RETTUNGSWACHE UND  
KATASTROPHENSCHUTZHALLE



### ECKPUNKTE

- Neuer Standort in der nahe gelegenen Rudolf-Diesel-Straße
- Vierstöckiges Gebäude mit Platz für bis zu 400 hauptamtliche Mitarbeiter

AKTUELLE INFORMATIONEN ONLINE



[drk-heidelberg.de/neubau/](https://drk-heidelberg.de/neubau/)

## Die Umsetzung: Ein Projekt auf Standby

Die Pläne sind fertig, der Standort gesichert, der Bedarf unbestritten – und doch steht das Neubauprojekt des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. derzeit still. Der Grund: Die entscheidende **Förderzusage des Landes Baden-Württemberg** lässt weiter auf sich warten.

### WARTEN AUF DEN FÖRDERBESCHIED DES LANDES

Der veranschlagte **Kostenrahmen für den Neubau liegt bei rund 19 Millionen Euro**. Knapp **6 Millionen** davon soll das **Land Baden-Württemberg** übernehmen – ein Beitrag, der nicht nur notwendig, sondern auch gerechtfertigt ist. Denn: Die **Zuständigkeit für die wesentliche Finanzierung von Rettungswachen** liegt klar beim Land.

Bereits im **März 2025** hat der DRK-Kreisverband den Förderantrag erneut eingereicht. Trotz **abgeschlossener Planungsphase** und eines **genehmigten Bebauungsplans** fehlt bis heute der offizielle Förderbescheid. Ohne diese finanzielle Zusage, die für Projekte dieser Größenordnung unerlässlich ist, **kann der Bau nicht beginnen**. Sollte der Antrag im Herbst 2025 positiv entschieden werden, wäre frühester **Baubeginn Sommer 2026** und eine Fertigstellung nicht vor Ende 2028 machbar.

Die **wiederholte Ablehnung des Förderantrags in den Jahren 2024 und 2025** ist ausschließlich auf das **gedeckelte Budget** der Landesregierung zurückzuführen, das das Land für solche Bauvorhaben bereitstellt. Von **jährlich rund 90 Millionen Euro an förderfähigen Anträgen** stehen 2025 lediglich **13 Millionen Euro** zur Verfügung – ein Missverhältnis, das nicht nur den Neubau in Heidelberg verzögert, sondern auch die Einsatzfähigkeit des Rettungsdienstes in der Region gefährdet. Die Tatsache, dass **vorhandene Förderöpfe nicht ausgeschöpft werden** können,

stellt die Verantwortlichen vor massive Herausforderungen.

### „WIR SIND AN DER KAPAZITÄTSGRENZE“

Die DRK-Kreisgeschäftsführerin **Caroline Falk** fand bei einem Vor-Ort-Termin im Mai 2025 deutliche Worte: „**Wir sind an unserer absoluten Kapazitätsgrenze.**“

Die Zahl der Rettungseinsätze steigt kontinuierlich, ebenso der Bedarf an Personal und Fahrzeugen.

Die **bestehenden Gebäude sind technisch absolut überholt, zu klein und nicht mehr anpassbar**. Die **bestehende Liegenschaft** ist dennoch stark sanierungsbedürftig – unter anderem droht eine **Dachsanierung**. Damit führt jede weitere Verzögerung beim Neubau zu nicht stemmbaren Preissteigerungen und erschwert die Umsetzung enorm.



### RÜCKHALT AUF KOMMUNALER EBENE

Die **Stadt Heidelberg** steht weiterhin **fest hinter dem Bauvorhaben**. Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner betonte mehrfach öffentlich, dass das neue Rettungszentrum für die Sicherheit der

Bevölkerung von zentraler Bedeutung sei. Er forderte das Land auf, die Förderung endlich freizugeben, um die Einsatzfähigkeit des DRK in Heidelberg und im Landkreis Rhein-Neckar langfristig zu sichern.

### WARTEN AUF INVESTITION DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

Während das Land Baden-Württemberg in anderen Regionen – etwa in Bruchsal, Kronau oder Hockenheim – bereits Millionenbeträge in neue Rettungswachen investiert hat, **wartet das DRK für den Standort Heidelberg bislang vergeblich** auf eine vergleichbare Unterstützung. Die wiederholte Verzögerung stellt nicht nur ein finanzielles Risiko dar, sondern **gefährdet auch die Einsatzbereitschaft und die Versorgungssicherheit** in der Region Rhein-Neckar und der Stadt Heidelberg.



## Fakten

### 19 MILLIONEN EURO

Kostenrahmen für das neue Rettungszentrum

### 6 MILLIONEN EURO

Beantragte Förderung durch das Land Baden-Württemberg

### SOMMER 2026

Frühester Baubeginn

### ENDE 2028

Früheste Fertigstellung



### BAUEN SIE MIT!

Finanzielle Unterstützung für das Projekt über das Spendenkonto bei der Sparkasse Heidelberg:

IBAN: DE 16 6725 0020 0000 0624 80

BIC: SOLADES1HDB

Verwendungszweck: Neubau

# Impressionen

Aus den Bereitschaften



## KAPITEL 1

# Bereitschaften & Bevölkerungsschutz



## BEREITSCHAFTEN IM KREISVERBAND

- 35 aktive Helfer-vor-Ort (HvO)-Systeme
- 27 aktive örtliche Einsatzgruppen
- 5 Einsatzeinheiten in der vorgeschriebenen Stärke
- Einsatzstab mit 18 Mitgliedern
- Planungsstab mit 27 Mitgliedern
- Personenauskunftsstelle (PAsT), Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV), Rettungshundestaffel
- Fahrradstaffel und Drohnenstaffel

## GrüMos 2025: Großübung unter Extrembedingungen

Zahlreiche Darstellende übernahmen die Rollen von Verletzten und Angehörigen bei der groß angelegten **Katastrophenschutzübung „GrüMos 2025“**. Täuschend echt geschminkte Wunden und emotionale Reaktionen forderten die mehr als 300 Einsatzkräfte auf dem Gelände des Training Centers Retten und Helfen (TCRH) in Mosbach heraus. Dort trainierten vom **4. bis 6. Juli 2025** vorrangig Ehrenamtliche aus **fünf Einsatzeinheiten** der Stadt Heidelberg und des Rhein-Neckar-Kreises sowie **verschiedene Fachgruppen des DRK** für den Ernstfall.

Unter dem **Motto #MissionStarted** hatte der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. bei der Organisation **verschiedenste Szenarien** vorbereitet, darunter Vorfälle wie „Busunfall mit zahlreichen Verletzten“ oder „Hausbrand mit vermissten Personen“. Aber auch Ausnahmesituationen wurden geübt, darunter „Tornado in einer Wohngegend“ oder „Gasexplosion in einem Supermarkt“.

Zahlreiche Rotkreuz-Einheiten arbeiteten zusammen, darunter **Regelrettungsdienst, LNA und OrgL**, erstmalig auch mit der Rolle des ehrenamtlichen Leiters Fachdienste. Dank kundiger Unterstützung der **Fachgruppen Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV), Rettungs-**

**hundestaffel, Drohnenstaffel und Personenauskunftsstelle (PAsT)** wurde deutlich, wie unverzichtbar die Koordination zwischen den Einheiten ist, unter anderem beim Aufbau von Notunterkünften, der Verpflegung von Einsatzkräften und Betroffenen sowie der Kommunikation in unübersichtlichen Lagen. Denn auch die psychosoziale Betreuung und die Versorgung unverletzter Betroffener hat große Wichtigkeit.

Neben der fachlichen Herausforderung war die Großübung auch ein **emotionales Ereignis**, das den Zusammenhalt der Teilnehmenden stärkte. Kreisbereitschaftsleiterin Yvonne Wiedl fasst dies treffend zusammen: „Die GrüMos 2025 war mehr als eine Übung – es war ein Erlebnis, das uns alle verbindet.“

Die **Auswertung** begann schon während der Durchführung und die Geschehnisse werden im Nachgang noch weiter analysiert, zusammengefasst unter dem Hashtag **#MissionCompleted**. Gemeinsames Ziel ist es, aus Fehlern zu lernen und die **Abläufe weiter zu verbessern**. Angesichts klimatischer Veränderungen, geopolitischer Konflikte und humanitärer Herausforderungen bleibt es wichtig, auch auf regionaler Ebene bestmöglich auf den Ernstfall vorbereitet zu sein.



**16 Köpfe, eine #Mission – knapp 1.000 Stunden Vorbereitung**



**SICHTWEISE  
STEPHANIE BRECHT  
(FÖRDERMITGLIED)**

### EURE STARKE EINSATZBEREITSCHAFT SCHÜTZT LEBEN

„Als förderndes Mitglied frage ich mich manchmal, was mein Beitrag konkret bewirkt. GrüMos 2025 hat mir eine klare Antwort gegeben: Mein Engagement ermöglicht genau solche Übungen – realitätsnah, professionell und zukunftsgerichtet.“

Besonders beeindruckt hat mich, wie vielfältig die beteiligten Einheiten zusammenarbeiten und wie professionell sie agieren. Die Übung diente nicht dem Selbstzweck – sie half dabei, Abläufe zu verbessern, Schnittstellen zu klären und die Einsatzbereitschaft zu stärken. Gerade in Zeiten zunehmender Krisen zeigt sich, wie wichtig es ist, gut ausgebildete und eingespielte Teams zu haben.

Dass mein Beitrag dabei hilft, Infrastruktur bereitzustellen, Ausrüstung zu beschaffen und Verpflegung zu organisieren, erfüllt mich mit Stolz. Auch wenn ich nicht selbst im Einsatz bin, trage ich dazu bei, dass unser DRK handlungsfähig bleibt.“



**SICHTWEISE  
KATHARINA VON ZADOW  
(EINSATZKRAFT)**

### EURE UNTERSTÜTZUNG MACHT DEN UNTERSCHIED

„GrüMos 2025 war für uns Einsatzkräfte eine intensive Erfahrung. Drei Tage lang trainierten wir unter realistischen Bedingungen – mit klaren Rollen, komplexen Lagen und hoher Dynamik. Dabei ging es nicht nur um Technik, sondern vor allem darum, besser zusammenzuarbeiten, Vertrauen aufzubauen und flexibel zu handeln.“

Wir lernten, wie wichtig es ist, im Team zu agieren – über Einheiten und Hierarchien hinweg. Jede und jeder übernahm Verantwortung, reagierte schnell und arbeitete strukturiert. Diese Übung brachte uns nicht nur fachlich, sondern auch menschlich weiter.

Und das alles war nur möglich, weil Ihr – unsere Fördermitglieder – uns den Rücken stärkt. Eure Unterstützung macht den Unterschied: Ihr finanziert unsere Ausbildung, ermöglicht unsere Ausstattung und sichert unsere Übungsmöglichkeiten.“



„Die Großübung hat mir gezeigt: Unsere Förderung wirkt – und zwar nachhaltig.“



„Wir sagen Danke – ohne Euch könnten wir nicht das leisten, was im Ernstfall zählt.“

VIDEO TEASER



[t1p.de/gruemos2025](https://t1p.de/gruemos2025)

## HvO-Tag 2024 – Fortbildung, Austausch und Impulse für die Zukunft

Rund 160 Teilnehmende des 7. HvO-Tags tauschten sich über wichtige Themen ihrer Praxis aus und warfen nebenbei einen Blick in die Zukunft der Rotkreuzarbeit. Denn ein Highlight auf dem Campus der MLP SE in Wiesloch war die Vorstellung der **DRK-Drohnenstaffel**. Wie moderne Technik die Einsatzfähigkeit und Sicherheit im Bevölkerungsschutz erweitern kann, veranschaulichten am **27. April 2024** eine Live-Vorführung im Freien und ein begleitender Vortrag im Hörsaal.

Daneben standen praxisnahe Themen im Mittelpunkt: **Trauma nach Treppensteinurzug, Palliativversorgung** und der **Umgang mit Angehörigen** wurden in Workshops und Vorträgen intensiv behandelt.

Den Abschluss bildete ein Impulsvortrag zur **Resilienz im Ehrenamt**, der zur Selbstreflexion einlud und wertvolle Impulse vermittelte.

Die Veranstaltung wurde **gemeinschaftlich organisiert** von der Kreisbereitschaftsleitung, den Kreisverbandsärzten, der Fachberatung Bildungsmanagement und der Abteilung Rotkreuzdienste. Und der HvO-Tag bot ausreichend Gelegenheit, dass Helferinnen und Helfer sich austauschen konnten und neue Verbindungen untereinander geknüpft wurden.

Zukünftig wird der HvO-Tag unter dem **neuen Namen #MissionUpdate** stattfinden, um zu betonen, dass sich die Inhalte längst nicht mehr nur an Helfer-vor-Ort richten, sondern an **alle Gemeinschaften im DRK**.



# 160

Teilnehmende des 7. HvO-Tags



## Fußballfieber trifft Einsatzbereitschaft bei der UEFA EURO 2024

Während Fußballfans in ganz Europa Tore bejubelten, Fahnen schwenkten und Fanlieder schmetterten, war das **Deutsche Rote Kreuz bei der UEFA EURO 2024** mit einem ganz anderen Auftrag unterwegs: Ruhe bewahren, helfen, da sein – und das mit beeindruckender Präzision.

Mehr als **16.800 Einsatzkräfte** waren bei 46 Spielen, 437 Trainings und zahlreichen Fanmeilen im Einsatz. Bei den **Fußball-Europameisterschaften** gab es so 4.768 Versorgungen und Betreuungen, davon jedoch nur 398 Krankentransporte. Hinter diesen Zahlen steckt ein Kraftakt der Haupt- und Ehrenamtlichen: 145.500 Ein-

satzstunden, das entspricht über **16,5 Jahren Dienstzeit** und dies in nur viereinhalb Wochen.

Ob Herz-Kreislauf-Probleme, Kreislaufkollaps oder einfach nur ein Pflaster für die kleinen Fans – **durchschnittlich 56 Einsätze pro Spiel** zeugen von einem hoch-

konzentrierten Sanitätsdienst. Und das bei einem Turnier, das medizinisch gesehen erstaunlich ruhig verlief. Vielleicht lag's am Wetter, vielleicht an der internationalen Fanmischung – sicher aber am **großartigen Einsatz der DRK-Bereitschaften**.

Auch **unsere Rotkreuzler aus der Region** waren mittendrin statt nur dabei. Am 19. Juni war die 1. Einsatzzeit Rhein-Neckar-Kreis des DRK gemeinsam mit Einsatzkomponenten des DRK Mannheim erstmals in Stuttgart im Einsatz – zur Absicherung des Länderspiels **Deutschland gegen Ungarn**. Zeitgleich war die Dekon-V Einheit der 2. Einsatzzeit Heidelberg zusammen mit Feuerwehreinheiten aus Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis vor Ort.

Weiter ging es am 26. Juni für die 1. und 2. Einsatzzeit Heidelberg mit einer Teilkomponente der 2. Einsatzzeit Rhein-Neckar-Kreis sowie der 5. Einsatzzeit Rhein-Neckar-Kreis – beim Spiel **Ukraine gegen Belgien**, erneut in Stuttgart.

Der dritte und letzte Einsatz war gleichzeitig der letzte Auftritt der deutschen Nationalmannschaft: Am 5. Juli waren die 2. und 3. Einsatzzeit Rhein-Neckar-Kreis sowie die Transportkomponenten der 1. und 2. Einsatzzeit Heidelberg beim **Viertelfinale Deutschland gegen Spanien** in der Landeshauptstadt im Einsatz.

So haben ehrenamtliche Einsatzkräfte des DRK entscheidend dazu beigetragen, dass die Europameisterschaft ein sicheres und erfolgreiches Turnier im eigenen Land wurde. **Christian Reuter, DRK-Generalsekretär**, bringt es auf den Punkt: „Beeindruckend war vor allem das große Engagement unserer vielen ehrenamtlichen Helfenden. Sie haben entscheidend dazu beigetragen, dass der Fußball im Vordergrund stehen konnte.“

Ein **echtes Highlight abseits des Rasens** waren die Fanzonen der Kampagne **„Get Trained – Save Lives“**. Mehr als 35.000 Besuchende übten die Herzdruckmassage und erzielten im Schnitt

75 von 100 Punkten. Ein echter Volltreffer für die Erste Hilfe!

Ob im Stadion, auf der Fanmeile oder im Hintergrund – das DRK hat gezeigt, wie moderne Einsatzorganisation funktioniert: **ruhig, kompetent, menschlich**. Auch die **80 Einsatzkräfte aus dem Rhein-Neckar-Kreis und Heidelberg** wurden diesem Anspruch gerecht und haben als regionaler Verband eindrucksvoll unterstrichen, dass Teamgeist jenseits des Spielfelds ebenso entscheidend ist wie auf dem Platz.



### EINSATZDATEN JE SPIELSTÄTTE

- **Berlin**  
Anzahl der Spiele 6, Einsatzstunden 5.864, Hilfeleistungen 615, Transporte 39
- **Dortmund**  
Anzahl der Spiele 6, Einsatzstunden 6.936, Hilfeleistungen 376, Transporte 50
- **Düsseldorf**  
Anzahl der Spiele 5, Einsatzstunden 2.824, Hilfeleistungen 421, Transporte 42
- **Frankfurt**  
Anzahl der Spiele 5, Einsatzstunden 5.528, Hilfeleistungen 192, Transporte 29
- **Gelsenkirchen**  
Anzahl der Spiele 4, Einsatzstunden 2.880, Hilfeleistungen 99, Transporte 15
- **Köln**  
Anzahl der Spiele 5, Einsatzstunden 3.608, Hilfeleistungen 155, Transporte 23
- **Leipzig**  
Anzahl der Spiele 4, Einsatzstunden 3.328, Hilfeleistungen 139, Transporte 9
- **München**  
Anzahl der Spiele 6, Einsatzstunden 4.033, Hilfeleistungen 398, Transporte 34
- **Stuttgart**  
Anzahl der Spiele 5, Einsatzstunden 3.304, Hilfeleistungen 187, Transporte 21



## Kurznachrichten

### DRK SICHERT U-BOOT-TRANSPORT DURCH DEN RHEIN-NECKAR-KREIS

Beim spektakulären Transport des ausgemusterten U-Boots „U17“ war das Deutsche Rote Kreuz mit zahlreichen Einsatzkräften im Dienst. Die Reise via Ost- und Nordsee und den Rhein führte den Stahlkoloss quer durch Deutschland und schließlich auch in den Rhein-Neckar-Kreis. Mehrere **Bereitschaften aus dem gesamten Kreisgebiet** sorgten entlang der Route für die sanitätsdienstliche Absicherung bis zur Ankunft am 24. Mai 2025 im Auto-Technik-Museum in Sinsheim.

Ob Einsatzpersonal oder Schaulustige – die Helferinnen und Helfer des DRK hatten stets ein wachsames Auge auf das Geschehen und waren bei Bedarf sofort zur Stelle. Die **enge Zusammenarbeit mit Feuerwehr, THW, Polizei und weiteren Partnerorganisationen** trug dazu bei, dass der außergewöhnliche Transport reibungslos und sicher verlief.



Der Einsatz zeigt eindrucksvoll, wie engagiert und zuverlässig die Ehrenamtlichen des DRK im Rhein-Neckar-Kreis agieren – auch dann, wenn ein „Unterseeboot“ auf der Straße unterwegs ist.

### ZUSÄTZLICHE ALARMIERUNG PER MOBILER APP

Ein weiterer Meilenstein in der Digitalisierung: Im **April 2024** hat der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. die **Alamos-Software** eingeführt und zunächst 200 Lizenzen erworben. Die Kosten trägt die Kreisbereitschaftsleitung, nahezu alle Leitungs- und Führungskräfte wurden inzwischen durch eigens erstellte Videos geschult.

Mit Alamos erfolgt die **Benachrichtigung direkt über die Leitstelle** – schnell, mobil und zeitgemäß. Über die App „aPager PRO“ werden Einsatzkräfte in Echtzeit informiert, können Rückmeldung geben und sich navigieren lassen. Die Alamos-Software **erweitert damit die klassische Alarmierung** um eine moderne,

digitale Komponente – ohne diese zu ersetzen. Gerade bei fehlendem Handyeingang bleibt der bisherige Empfänger eine stabile und bewährte Lösung.

Die Nachfrage nach dem neuen System ist groß: Bereits zweimal mussten **zusätzliche Lizenzpakete nachgebucht** werden, um den wachsenden Bedarf zu decken.

### MEHR ALS 150 EINSATZKRÄFTE DES KREISVERBANDES FÜR KATRETTNER-APP REGISTRIERT

Im **Kampf gegen den plötzlichen Herztod** zählt jede Sekunde. Um die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes entscheidend zu nutzen, setzen der Rhein-Neckar-Kreis, die Stadt Heidelberg und der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. auf ein innovatives System zur Ersthelferalarmierung: die **Katretter-App**.

Bereits im **Dezember 2024** wurde die **Einführung beschlossen** – mit dem Ziel, ein engmaschiges Netz freiwilliger Ersthelfender aufzubauen, das bei Herz-Kreislauf-Stillständen schneller als der Rettungsdienst vor Ort sein kann. **Seit August 2025** läuft die **erste Registrierungsphase** für Mitglieder von Blaulichtorganisationen. **Noch im Herbst 2025** soll die Registrierung zusätzlich für medizinisch qualifizierte **Bürgerinnen und Bürger** geöffnet werden.

Inzwischen haben sich allein **beim DRK-Kreisverband mehr als 150 Einsatzkräfte erfolgreich registriert**. Die integrierte Leitstelle Heidelberg/Rhein-Neckar-Kreis gGmbH (ILS) koordiniert die Aufnahme der Helfenden über die Strukturen der Organisationen – für eine schnelle und effiziente Integration.

Die Teilnahme ist **freiwillig, kostenfrei und durch die Unfallkasse Baden-Württemberg versichert**. Ziel ist es,

durch frühzeitige Reanimation die Überlebenschancen deutlich zu erhöhen.

### ZAHL DER EINSATZGRUPPEN BEREITSCHAFTEN (EGB) IM KREIS STEIGT IMMENS

Seit September 2024 bietet der Kreisverband spezielle Fortbildungen zur Etablierung der EGB an. Und das mit Erfolg: Inzwischen wurden zahlreiche neue Gruppen gegründet, aktuell bestehen **27 örtliche Einsatzgruppen** in den regionalen Gliederungen. Zum Vergleich: 2023 waren es gerade einmal fünf.

Hinter diesem Wachstum steckt eine gezielte Konzeptumstellung und ein neuer Zuschnitt durch die Kreisbereitschaftsleitung, mit dem Ziel der **flächendeckenden Einsatzbereitschaft im gesamten Verbandsgebiet**. Damit der Start gelingt, gab die Kreisbereitschaftsleitung für jede neue Gruppe eine **Anschubfinanzierung von 400 Euro frei**.

Die Fortbildung richtet sich an alle, die in ihrer Gliederung eine eigene Einsatz-

KREISBEREITSCHAFTSLEITUNG	
<b>YVONNE WIEDL</b> Kreisbereitschaftsleiterin	<b>ANDREA SEIB-SCHÖNE</b> Stellvertreterin
<b>LARS BRADE</b> Stellvertreter	<b>THOMAS ERNI</b> Stellvertreter
<b>CLAUS GUTFLEISCH</b> Stellvertreter	<b>STEFFEN STADLER</b> Stellvertreter

gruppe Bereitschaften (EGB) aufbauen und organisieren möchten – insbesondere **Führungs- und Betreuungsfachkräfte**. Vermittelt wird **praxisnahes Wissen** zu Einsatzanlässen, Verhalten im Einsatz, Betreuungsdienst, Verpflegung und Ausstattung.

Weitere **Informationen und Anmeldung** über das Ausbildungsteam, telefonisch unter 06221 / 901040 oder per E-Mail an **bereitschaften@drk-rn-heidelberg.de**.

### VERNETZT, GESCHULT, BEREIT – MONATLICHE FORTBILDUNGEN FÜR LEITUNGSKRÄFTE

Was als einfache Idee begann, hat sich inzwischen etabliert: Seit zwei Jahren bietet die Kreisbereitschaftsleitung des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. **monatliche Fortbildungen für Leitungs- und Führungskräfte** an – und das mit wachsender Resonanz.

Jeden Monat stehen **praxisnahe und aktuelle Themen** im Fokus, die den Alltag im Ehrenamt bereichern: Chancenmanagement, Digitalisierung, Recht am eigenen Bild, Humanitäres Völkerrecht oder „MANV – die ersten 30 Minuten“ sind nur einige Beispiele. Die Inhalte werden mit viel Engagement und Fachkenntnis aufbereitet – stets mit dem Ziel, **Wissen zu vertiefen und Handlungssicherheit zu fördern**.

Zwischen **20 und 40 Teilnehmende** kommen regelmäßig zusammen, um sich auszutauschen, voneinander zu lernen und neue Impulse mitzunehmen. Die Veranstaltungen schaffen nicht nur eine **lebendige Lernatmosphäre**, sondern stärken auch das **Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Bereitschaften**. Wer Verantwortung trägt, findet hier wertvolle Werkzeuge für die Praxis – und eine Plattform, die **Leitung und Führung im Ehrenamt nachhaltig stärkt**.



## KAPITEL 2

# Jugendrotkreuz



## WAS IST SSD?

Die Abkürzung steht für den Schulsanitätsdienst (SSD). Ausgebildete Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter leisten bei Unfällen an der Schule schnelle Hilfe, noch bevor der Rettungsdienst eintrifft.

SSD stärkt das Selbstbewusstsein, die Sozialkompetenz und das Verantwortungsgefühl der Teilnehmenden. Viele engagieren sich später auch im Jugendrotkreuz, im Rettungsdienst oder bei den Bereitschaften. SSD ist also oft der erste Schritt in ein lebensrettendes Ehrenamt.

### Vorteile auf einen Blick

- Erste Hilfe direkt durch Mitschülerinnen und Mitschüler
- Stärkung von Teamgeist, Verantwortung und Selbstvertrauen
- Praxisnahe Ausbildung auf Augenhöhe



## SSD-Summit 2025: Helfen macht Schule

Blaulicht, Rettungshunde und ein Rettungswagen-Simulator zum Ausprobieren: Beim **SSD-Summit 2025** des Jugendrotkreuzes Baden-Württemberg wurde die Humboldt-Realschule in **Epelheim** zum Treffpunkt für junge Erstherfende aus dem ganzen Bundesland. Rund **200 Teilnehmende aus 36 Schulen** kamen zusammen, um ihr Wissen zu vertiefen, neue Impulse zu sammeln und sich auszutauschen.

Nach der Begrüßung startete der Tag für rund 160 engagierte Schulsanitäterinnen, Schulsanitäter und Juniorhelfende sowie 40 Lehrkräfte mit einem vielfältigen Programm: Mehr als **50 Workshops** boten praxisnahe Inhalte, von Reanimation und Krisenkommunikation bis zur realistischen Notfalldarstellung mit Schminke und Schauspiel. Besonders beliebt war der **SIM-RTW**, ein ausgemusterter Rettungswagen, der veranschaulichte, wie technisch anspruchsvoll echte Einsätze sind.

Auch sensible Themen fanden ihren Platz: In Workshops zur **psychischen Belastung von Helfenden** und zum Thema **sexualisierte Gewalt** wurde vermittelt, wie

man mit schwierigen Situationen umgehen kann und wo Hilfe zu finden ist. Diese Angebote zeigten eindrucksvoll, dass Erste Hilfe nicht nur körperlich, sondern auch emotional herausfordernd sein kann.

Neben dem DRK waren auch andere Organisationen vor Ort: Das **Technische Hilfswerk (THW)** stellte seine Aufgaben im Katastrophenschutz vor, die **DLRG** präsentierte Drohntechnik zur Personensuche, und die **Rettungshundestafel** demonstrierte live, wie Suchhunde vermisste Personen aufspüren. Diese **Mitmachstationen** sorgten für Staunen und Begeisterung – und machten Lust auf mehr Engagement.

Fast **100 Ehrenamtliche** begleiteten den Summit und sorgten für einen reibungslosen Ablauf, starke Praxisübungen und eine offene, wertschätzende Atmosphäre. Der SSD-Summit war Teil des **Jubiläumsjahres des Jugendrotkreuzes** und zeigte eindrucksvoll, wie viel Verantwortung junge Menschen übernehmen können. Die Teilnahmebescheinigungen gab es zum Abschluss – doch das Wichtigste nahmen die Schülerinnen und Schüler im

Herzen mit: **Motivation, Gemeinschaft** und das Wissen, **im Ernstfall helfen** zu können.

Dass der SSD auch im DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. erfolgreich und lebendig ist, zeigen die Erfolge aus dem Jahr 2024: Das **Schulzentrum Neckargemünd** wurde **vom Deutschen Roten Kreuz** für seinen vorbildlichen SSD **ausgezeichnet** – mit über 40 aktiven Schülerinnen und Schülern sowie der Idee, neben der eigentlichen Schulsanitäts-AG eine weitere AG für jüngere Schülerinnen und Schüler anzubieten, um diese schon frühzeitig für den Schulsanitätsdienst zu begeistern.

Beim **JRK-Landesentscheid** überzeugte das **Wilhelmi-Gymnasium Sinsheim** mit einem starken **6. Platz**. Dank großartiger Zusammenarbeit, bestmöglicher Nutzung der Gegebenheiten und unbändigem Siegeswillen konnte sich das Team bei den Anforderungen des Wettkampftages behaupten.



## BILDERWELT



## Pure Begeisterung beim Blaulicht-Zeltlager 2025

Das Pfingstwochenende 2025 war für mehr als 200 Kinder und Jugendliche aus dem Rhein-Neckar-Kreis und Heidelberg ein ganz besonderes Erlebnis. Vom 7. Juni an verwandelte sich das **Pfadfinderzentrum Kurpfalz in Ramstein** in ein buntes Zeltlager voller Blaulicht, Begegnungen und Begeisterung. Mit dabei waren das **Jugendrotkreuz, die Jugendfeuerwehr, THW-Jugend und Malteserjugend**, begleitet von rund 30 Betreuerinnen und Betreuern.

Die Idee für dieses gemeinsame Lager kam vom **Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg**. Was als Impuls begann, wurde Anfang des Jahres 2024 mit viel Herzblut geplant und 2025 schließlich mit Leben gefüllt. Die Kinder und Jugendlichen lernten sich kennen, tauschten sich aus und entdeckten, **wie vielfältig die Aufgaben der verschiedenen Organisationen sind** und wie eine **harmonische Zusammenarbeit** aussehen kann.



### BILDERWELT



Eine **Rallye durch Ramstein** sorgte für Abenteuer und Teamgeist, beim **Workshop-Tag** öffneten die Jugendverbände ihre Zelte und gaben spannende Einblicke in ihre Tätigkeiten.

Das **Jugendrotkreuz** zeigte, wie realistische Notfalldarstellung funktioniert und

wie Verletzte versorgt werden. Auch die **Jugendfeuerwehr und die THW-Jugend** präsentierten ihre Einsatzszenarien mit großer Begeisterung.

Abends wurde gemeinsam gespielt, gelacht und gefeiert. Ob **Musikquiz, Lagerfeuer oder einfach gute Gespräche**,

die Stimmung war über die gemeinsam verbrachten Tage hinweg herzlich und lebendig.

## 100 Jahre JRK bieten Grund zum Feiern

Seit 1925 engagieren sich junge Menschen im Jugendrotkreuz (JRK) für **Erste Hilfe, Solidarität und eine gerechtere Welt**. In diesem Jahr feiert das **JRK sein 100-jähriges Bestehen** und auch im DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. ist die Begeisterung groß.

Mitten im Jubiläumstrubel war der regionale Nachwuchs beim **„JRK-Landesforum 2025“** des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg in Essingen. Das Wochenende stand ganz im Zeichen von „100 Jahre JRK“ und bot mehr als nur festliche Stimmung: In **Workshops** wurde

diskutiert, ausprobiert und gelernt, **internationale Gäste** sorgten für spannende Perspektiven, und die Teilnehmenden feierten gemeinsam ein Jahrhundert voller Engagement, Zusammenhalt und Ideenreichtum.

Was das Jugendrotkreuz auszeichnet, sind die Werte **Menschlichkeit** als Kompass, **Verantwortung übernehmen, Vielfalt leben, kritisch denken, gemeinsam handeln, Haltung zeigen und offen sein für Neues**. Diese Grundsätze sind keineswegs verstaubt, sondern werden das JRK sicher in die Zukunft führen.



## Neue JRK-Koordinatorin im Kreisverband

Nach längerer Vakanz ist die hauptamtliche Koordinationsstelle im Jugendrotkreuz beim DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. wieder besetzt. Mit **Monika Tuschner** übernimmt eine erfahrene und engagierte Kollegin, die seit vielen Jahren im DRK und JRK aktiv ist. Sie **unterstützt die Kreisjugendleitung** spürbar, **bringt Impulse ein** und steht im Kreisverband als **verlässliche Ansprechpartnerin** zur Seite. Kreisjugendleiter Lukas Jäger fasst es so zusammen:

„  
*Monika bringt frische Ideen ein, ist ein wertvoller Teil der JRK-Leitung und stärkt die Arbeit im Verband nachhaltig.*“



**Deutsches Rotes Kreuz** | DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e.V.

**Moods**  
EVENTLOCATION  
Carl-Bosch-Str. 10  
69115 Heidelberg

- ✦ Eisgekühlte Drinks
- ✦ Sommerliches Buffet
- ✦ Summer-Party Tunes by DJ Chriz

## KAPITEL 3

# Rettungsdienst

## Starker Nachwuchs: Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter im Kreisverband

Prüfungstress, Nachtschichten, unzählige Einsätze und dann war es endlich soweit: Im **September 2025** haben sieben Azubis ihre Ausbildung zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter erfolgreich abgeschlossen. Sina Beisel, Nele Schneider, Liz-Antonia Karl, Luca Göhringer, Niels Nelissen, Philip Maaßberg und Vanessa Vocke – letztere absolvierte ihre Ausbildung über die Bundeswehr – nahmen im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung an der Landesschule Sinsheim ihre Zeugnisse entgegen.

In ihrer Abschlussrede würdigte Caroline Falk, Geschäftsführerin des Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e. V., deren Leistung mit bewegenden Worten. Sie erinnerte daran, dass der gewählte Beruf eine Herausforderung sei, die **Charakter,**

**Ausdauer und Mitgefühl** verlange. Gleichzeitig machte sie Mut für den Weg, der nun vor den Absolventinnen und Absolventen liegt: „Sie haben sich für einen Beruf entschieden, der Sinn macht. **Einen Beruf, der fordert – aber auch erfüllt.**“

Bereits im **März 2025** hatten Linus Lehn, Jonas Jänsch, Anna-Katharina Falkner und Sarah Friedrichs ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Aus **September 2024** blieben drei erfolgreich Ausgebildete dem Kreisverband erhalten: Marlene Herrmann und Jasmin Kurras verstärken das Team der Rettungswache Sinsheim, Fabian Schöpke ist in Heidelberg im Einsatz.

**Weiterer beruflicher Nachwuchs** ist auf dem Weg: Im April 2025 haben acht neue

Auszubildende ihre NotSan-Ausbildung begonnen, im Oktober folgten weitere 13. Bereits im Vorjahr starteten acht Auszubildende im April sowie elf im Oktober. Einige von ihnen wurden im Januar 2025 in die **Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV)** gewählt und machen sich nun für die Belange der Auszubildenden und jungen Mitarbeitenden stark. Lara Wolf, die den Vorsitz übernommen hat, engagiert sich gemeinsam mit Maria Caruso und Philipp Rüdiger als festes Mitglied. Unterstützt werden sie von den Ersatzmitgliedern Nina Schifferdecker und Matthias Weiffen. Der JAV ist jederzeit ansprechbar über die E-Mail-Adresse

✉ [jav@drk-rn-heidelberg.de](mailto:jav@drk-rn-heidelberg.de)



### INFO

Weitere Informationen zum Ausbildungsberuf gibt es auf der Website des DRK Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. im Bereich „Ausbildung und Studium“



„*Sie haben sich für einen Beruf entschieden, der Sinn macht. Einen Beruf, der fordert – aber auch erfüllt.*“

## Probetrieb in Waibstadt: Ein RTW für die Region

Wenn in Neidenstein, Epfenbach oder Barga der Rettungswagen (RTW) schneller vor der Tür steht, dann hat das einen Grund: Seit **Oktober 2024 rollt ein RTW des Kreisverbandes testweise vom DRK-Ortsverein Waibstadt** aus, für eine verbesserte rettungsdienstliche Versorgung im ländlichen Raum.

Mit diesem Probetrieb soll untersucht werden, ob sich die Situation der umliegenden Gemeinden verbessern lässt, die bislang teils unter langen Anfahrtswegen litten. Denn mit dem neuen Rettungsdienstgesetz und angepassten Hilfsfristen wird klar: **Ländliche Regionen brauchen schnellere Hilfe.** Der RTW in Waibstadt ist daher täglich von 7 bis 19 Uhr verfügbar. Für dieses Pilotprojekt bietet die **verkehrsgünstig gelegene Gemeinde Waibstadt** beste Voraussetzungen.

Dass der Probetrieb so zügig starten konnte, ist vor allem dem **Zusammenspiel der regionalen Teams zu verdanken.** Der RTW stammt von der **Rettungswache Sinsheim**, wo zwei Fahrzeuge rund um die Uhr sowie ein Tagesfahrzeug im 12-Stunden-Dienst stationiert sind. Für den Testbetrieb wurde der **Tages-RTW** nach Waibstadt verlegt und das Team der Sinsheimer Wache stellt die **Besatzung.** Parallel dazu hat der **DRK-Ortsverein Waibstadt** rasch geeignete **Rahmenbedingungen** geschaffen: Die **Räumlichkeiten** waren ursprünglich nicht für den Rettungsdienst vorgesehen und wurden deshalb ertüchtigt. Nun stehen Flächen für das Einsatzfahrzeug, ein kleines Lager und technische Infrastruktur zur Verfügung. Sogar ein Rückzugsort für die Besatzung wurde im Raum des Jugendrotkreuzes eingerichtet.

Zum Start des Testbetriebs gab es eine Kick-off-Veranstaltung. Präsident **Jürgen Wiesbeck** und Kreisgeschäftsführerin **Caroline Falk** luden die **Belegschaft der**

**Rettungswache Sinsheim** sowie den **Vorstand des DRK-Ortsvereins Waibstadt** zu einem zünftigen Weißwurstfrühstück ein. Für die musikalische Begleitung sorgte der **Musikverein Waibstadt**, organisiert vom Ortsvereinsvorsitzenden **Jörg Küllmar**, der sich auch um die Räumlichkeiten und das Catering kümmerte.

Die Maßnahme ist ein **starkes Zeichen für die Zukunft** und die bisherigen Erfahrungen zeigen: Die verbesserten Einsatzzeiten wirken bereits spürbar und stärken die Versorgung im östlichen Rettungsdienstbereich des Rhein-Neckar-Kreises. Fest steht: Aus dem Provisorium soll eine feste Konstante werden. Derzeit läuft die Abstimmung zwischen dem DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. und dem zuständigen Bereichsausschuss, um einen geeigneten Standort für ein dauerhaftes System zu identifizieren.



**07.00 – 19.00**

ist der RTW in Waibstadt  
täglich verfügbar



## Vom Provisorium zum Vorzeigeprojekt: Umzug der Rettungsdienst-Wache Campus

Nach vier Jahren Übergangslösung war es endlich so weit: Die Teams des Notarzteinsatzfahrzeugs (NEF) Heidelberg und der drei Campus-Intensivtransportwagen (ITW) haben im Mai 2025 ihr **neues Zuhause im Neuenheimer Feld 105** bezogen. Der Umzug markiert einen wichtigen Meilenstein für den Rettungsdienst, denn die neuen Räumlichkeiten bieten nicht nur **mehr Platz und Komfort**, sondern auch eine deutlich verbesserte Infrastruktur. Besonders der direkte Zugang zur Campus-Zufahrtsstraße ohne Schranke sorgt dafür, dass die **Ausrückzeiten künftig noch kürzer sind** – ein entscheidender Vorteil für die schnelle Hilfe im Notfall.

Die **offizielle Einweihung** des Standorts wurde Mitte Mai gefeiert. Bei Grillwurst und kühlen Getränken kamen Mitarbeitende des Rettungsdienstes und Kolleginnen und Kollegen der Sektion Notfallmedizin des Universitätsklinikums zusammen. In entspannter Atmosphäre gab es **Gelegenheit für Gespräche, Rückblicke und**

**eine Führung** durch die neuen Räumlichkeiten. Große Freude drückte auch der **Präsident des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e. V., Jürgen Wiesbeck**, aus: „Wir freuen uns riesig, besonders für die Mitarbeitenden, die hier großartige Räumlichkeiten vorfinden. Darauf sind wir stolz und glücklich.“

Bislang war das Team in einem Nachbargebäude untergebracht – eine Übergangslösung, die über Jahre hinweg den Betrieb sicherte, aber an ihre Grenzen stieß. Mit dem Umzug ins INF 105 ist nun ein Standort entstanden, der den hohen Anforderungen des Rettungsdienstes gerecht wird: **modern, funktional und mit einem klaren Fokus auf die Bedürfnisse der Einsatzkräfte**. Damit ist der Rettungsdienst Heidelberg bestens für die kommenden Jahre aufgestellt – für schnelle Hilfe, effiziente Abläufe und ein Arbeitsumfeld, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

### VIDEO TEASER



[t1p.de/umzug-wache-campus](https://t1p.de/umzug-wache-campus)



## Gesamter Fuhrpark modernisiert

Mehr Platz, bessere Technik, mehr Sicherheit: Der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. hat seinen **gesamten Fuhrpark im Notarztdienst** umgestellt auf **Mercedes Vito**. Die Fahrzeuge bieten dank Allradantrieb nicht nur ein gutes und sicheres Fahrgefühl, sondern auch ein durchdachtes Innenraumkonzept, das viel Raum für Ausrüstung und Medizintechnik bietet. Der Vito vereint Technik, Komfort und Sicherheit – und ist damit ein **zukunftsfähiger Begleiter im rettungsdienstlichen Alltag**.

Auch auf zwei Rädern bewegt sich etwas im Fuhrpark: Seit Mai 2025 ergänzen am Standort Heidelberg **zwei E-Bikes den Fahrzeugpool des gesamten Kreisverbandes** und eignen sich besonders für kurze Wege innerhalb der Stadt. Der Impuls kam aus der Mitarbeiterumfrage „MOLA“. Ziel ist es, eine **umweltfreundliche und alltagstaugliche Alternative** für dienstliche Wege zu schaffen. Mit dem neuen Angebot setzt der Kreisverband ein Zeichen für nachhaltige Mobilität und moderne Arbeitsstrukturen.



### MERCEDES VITO



Allradantrieb



durchdachtes  
Innenraumkonzept



viel Raum für Ausrüstung  
und Medizintechnik



Der Vito vereint Technik, Komfort und Sicherheit – und ist damit ein zukunftsfähiger Begleiter im rettungsdienstlichen Alltag.“

## Medizin zum Anfassen im BärTW



Seit 1999 verwandelt sich der Heidelberger Uniplatz an drei Tagen zur freundlichsten Klinik der Stadt. Im Teddybärenkrankenhaus versorgten **Medizinstudierende und DRK-Auszubildende** auch in den Jahren 2024 und 2025 erneut die plüschigen Lieblinge von rund **1.000 Kindergartenkindern**. Ob gebrochene Pfoten, Bauchweh oder Zahnprobleme: Die Jüngsten brachten Kuscheltiere zur Behandlung und lernten dabei spielerisch, wie ein Krankenhaus funktioniert. Röntgen, Impfen, Operationen und Apotheken wurden erklärt, Kuscheltiere untersucht und liebevoll verarztet.

Das Highlight war erneut der „BärTW“, ein **Rettungswagen speziell für Teddys**. Hier zeigten unter anderem die DRK-Azubi bis Jonas, Linus, Svea, Meliksah und Melina, was in einem echten Einsatz passiert – vom Notfallrucksack bis zur Trage. Einige Kinder durften sogar selbst Durchsagen über die Lautsprecher machen.

Am Ende war klar: Die Sorge vor Krankenhausbesuchen und das Misstrauen vor den Helfenden war wie weggeblasen. Denn die Fachleute waren stets freundlich und sehr fachkundig – und die Kuscheltiere ungemein tapfer.

## 5 Jahre Rettungswache Ziegelwiesen

Im Oktober 2024 feierte die Rettungswache Wiesloch-Ziegelwiesen als jüngste Wache im Kreisverband ihr erstes Jubiläum: **Fünf Jahre nach Inbetriebnahme** ist sie aus dem Einsatzgeschehen im südlichen Rhein-Neckar-Kreis nicht mehr wegzudenken. Die **moderne Wache** wurde im Oktober 2019 eröffnet und befindet sich im gleichnamigen Wieslocher Gewerbegebiet – mit **idealer Anbindung** an die L723 und die Autobahnen A5 sowie A6.

Mit drei Rettungswagen und einem Team aus rund 30 hauptamtlichen Kräften, Werkstudierenden und Aushilfen ist die Wache rund um die Uhr aktiv. Die Kolleginnen und Kollegen sind **sowohl im ländlichen Bereich als auch in der Stadt** im Einsatz, was für viel Abwechslung im Alltag sorgt. Die Einsätze führen von Speyer bis Sinsheim, von Bruchsal bis Mannheim – eine beeindruckende Reichweite.

Die Architektur der Wache überzeugt mit modernen Sanitätsbereichen, großzügigen Aufenthaltsräumen und einer geräumigen Fahrzeughalle auf insgesamt 493 Quadratmetern.

Zum 5-jährigen Bestehen überbrachten die **Wachenleitungen Ann-Katrin Schuppel und Juri Wilhelm** den Mitarbeitenden einen Jubiläums-Käsekuchen samt Obstkorb – eine kleine Geste, die große Wertschätzung ausdrückt. Für eine Wache, die nicht nur funktional ist, sondern ein Ort, an dem **Einsatzbereitschaft, Kollegialität und Qualität im Rettungsdienst** gelebt werden.



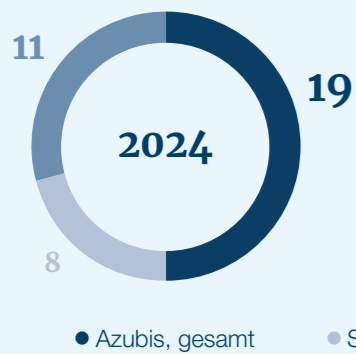
**Zahlen & Fakten zu Mitarbeitenden, Einsätzen, Fläche und Bevölkerung**

**Übersicht der Standorte im DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.**

RETTUNGSDIENST ZAHLEN & FAKTEN



EINSTELLUNGEN  
NOTSAN-AUSZUBILDENDE



## KAPITEL 4

# Rotkreuzdienste

## Soziales Engagement statt Schreibtisch: „Social Days“ beim DRK

Wenn sich Mitarbeitende von Unternehmen die Zeit nehmen, ihre Schreibtische gegen Kleiderstangen, Staubwedel oder Hochbeete zu tauschen, dann sind wieder **„Social Days“ beim DRK Rhein-Neckar**. Im Oktober 2025 war es zuletzt so weit: Der Kleiderladen „Jacke wie Hose“ in Heidelberg-Pfaffengrund wurde zur Bühne für soziales Engagement und Teamgeist.

Die Unternehmen **ADM Wild Europe** und **ASK Bio** schickten jeweils eine Gruppe motivierter Mitarbeitender, um für ein paar Stunden mit anzupacken. Gemeinsam wurde gespendete Winterkleidung sortiert, die Weihnachtsdeko liebevoll vorbereitet und der gesamte Kleiderladen auf Hochglanz gebracht. Auch Teams aus dem Pharmaunternehmen **Reckitt Deutschland** und dem Technologiekonzern **SAP** nahmen in der Vergangenheit im Kleiderladen neue Spenden an und unterstützten den Verkauf.

Die Idee hinter den „Social Days“ ist so einfach wie wirkungsvoll: Für ein paar Stunden den **Arbeitsalltag hinter sich lassen und gemeinsam etwas Gutes**

tun. Das stärkt nicht nur das soziale Bewusstsein, sondern auch das Teamgefüge – und hinterlässt bleibende Eindrücke.

Von diesem Engagement profitieren auch andere Einrichtungen des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. So brachten sich Mitarbeitende der Firma **Verivox** im Ankunftscenter im Patrick-Henry-Village ein und bauten dort Hochbeete für das **Mutter-Kind-Haus**, ein Schutzraum für geflüchtete Frauen und Kinder.

Die „Social Days“ beim DRK Rhein-Neckar sind eine wunderbare Gelegenheit für Unternehmen, **gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen** und ihren Mitarbeitenden **sinnstiftende Erfahrungen zu ermöglichen**. Interessierte Firmen können sich jederzeit an die Abteilung Rotkreuzdienste wenden:

☎ **telefonisch: 06221 / 90 10 40**

✉ **zeitspenden@drk-rn-heidelberg.de**



## Kleiderladen „Jacke wie Hose“ verbindet Menschen

Der Kleiderladen „Jacke wie Hose“ ist mehr als ein Ort für günstige Kleidung. Er ist ein **Treffpunkt und ein Symbol für gelebte Solidarität**. Im Jahr 2016 gegründet, hat sich der Kleiderladen inzwischen als feste Größe in Heidelberg etabliert.

Die anhaltend hohe Nachfrage zeigt, wie wichtig und gut angenommen dieses Angebot ist. „Wir erleben **in einer wohlhabenden Stadt wie Heidelberg dennoch Altersarmut und die Herausforderungen von Flucht und Migration**“, erklärt Caroline Falk, Kreisgeschäftsführerin des

DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.

In der **Siemensstraße 36 in Heidelberg-Pfaffengrund** (Ecke Hans-Bunte-Straße) finden Damen, Herren und Kinder gut erhaltene Bekleidung, Schuhe, Taschen, Handtücher, Bettwäsche, Tischwäsche sowie Spielsachen, Hausrat, Bücher und CDs. Die Artikel werden **zu Kleinstpreisen** angeboten, bereits ab 10 Cent, und die Einnahmen fließen in soziale Projekte des DRK.



Siemensstraße 36,  
Heidelberg-Pfaffengrund

Die **Öffnungszeiten** sind montags von 10 bis 13 Uhr, mittwochs von 14 bis 17 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr. Willkommen sind alle Bürgerinnen und Bürger – besonders Menschen mit geringem Einkommen, zum Beispiel Alleinerziehende, Seniorinnen und Senioren oder Geflüchtete.

Im Zuge der Neustrukturierung des Bereichs „Soziale Dienste“ des Kreisverbandes wurde der Kleiderladen dem Bereich **„Rotkreuzdienste“** zugeordnet – ein Schritt, der die **Nähe zur praktischen Hilfe und zum Ehrenamt** unterstreicht. „Wir verlegen solche Angebote dorthin, wo unsere Expertise in der ehrenamtlichen Begleitung besonders stark ist“, kommentiert Falk diesen Schritt.

Gleichzeitig weist sie darauf hin, dass der **Betrieb nur dank der Unterstützung durch Freiwillige möglich** ist: „Wir erhalten viele Sachspenden, aber diese müssen sortiert und aufbereitet werden.“ Mit viel Einsatzfreude und Herz unterstützen rund 30 Ehrenamtliche den Kleiderladen und machen ihn zu einem Ort der Begegnung und des Miteinanders.

🕒  
**10.00 – 13.00**  
montags und samstags  
**14.00 – 17.00**  
mittwochs



## Hautnahe Blaulicht-Erlebnisse bei den Schulanfängerwochen 2025

Wenn sich der Sommer dem Ende zuneigt und die Schultaschen schon bereitstehen, beginnt für viele Kinder in Heidelberg ein besonderes Kapitel: Die **Schulanfängerwochen**. Zuletzt **verwandelte der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. die Stadt vom 1. bis 19. September 2025 in ein buntes Entdeckungsparadies** für künftige Erstklässlerinnen und Erstklässler.

Ob **Rettungswagen, Feuerwehr, Polizei oder Rettungshundestaffel** – die Kinder durften hautnah erleben, was es heißt, Leben zu retten und für andere da zu sein. Mit leuchtenden Augen bestaunten sie die Rettungswagen, legten selbst Ver-



bände im Erste-Hilfe-Kurs an und durften sogar mit dem Feuerwehrschauch spritzen. Neben den Blaulicht-Erlebnissen wurde auch **gebastelt, gemalt und gespielt**: Die Kinder gestalteten eigene Einsatzhelme, malten Rettungsszenen und tobten sich auf Spielplätzen aus.

Die Mischung aus Abenteuer und Alltagsnähe machte das Programm zu einem echten Highlight. Für viele Kinder ist es der **erste Kontakt mit sozialen Berufen** und vielleicht der Beginn einer lebenslangen Leidenschaft. Und auch Erziehende profitieren, da sie durch die **ganztägige Betreuung** entlastet wurden. Denn in der **Zeit zwischen Kindergarten und Einschulung** fehlt es oft an Betreuungsmöglichkeiten und das Angebot schließt diese Lücke zuverlässig und mit pädagogischem Mehrwert.

Dass die Schulanfängerwochen mehr sind als nur Ferienbetreuung, zeigte sich bereits 2023: Das Projekt wurde mit dem **Förderpreis „Helfende Hand“ des Bundesinnenministeriums** ausgezeichnet und damit als bestes Nachwuchsprojekt im Bevölkerungsschutz anerkannt. Die Jury würdigte die kreative Verbindung von Bildung, Betreuung und Nachwuchsförderung.

Die Auszeichnung war nicht nur eine große Ehre, sondern auch ein emotionaler Moment für das Team rund um das Jugendrotkreuz, **das mit den Schulanfängerwochen ein Paradebeispiel dafür liefert**, wie Ehrenamt, Kreativität und pädagogisches Geschick zusammenwirken können.



Adobe Stock: ©topvectors



©Willing-Holtz / DRK



©A. Zelck / DRK e.V.



### Tag der Wiederbelebung: Mitmachen, lernen, Leben retten

Am 16. Oktober verwandelt sich der Anatomiegarten in der Heidelberger Altstadt in einen **Lernort für potenzielle Lebensretterinnen und Lebensretter**. Anlässlich des **Tags der Wiederbelebung** informierte der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. auch in den Jahren 2024 und 2025 über die Bedeutung der Laien-Reanimation und vermittelte **praktische Erste-Hilfe-Maßnahmen** mitten in der Fußgängerzone.

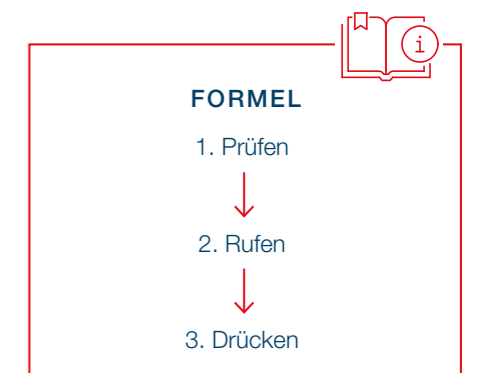
Zum Aktionstag hatten das DRK Heidelberg, weitere Hilfsorganisationen sowie das Gesundheitsamt des Rhein-Neckar-Kreises alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen, praktische Erste-Hilfe-Maßnahmen direkt auszuprobieren. Und dies **direkt an der Hauptstraße, also mitten in der Fußgängerzone**. Die einfache For-

mel „Prüfen – Rufen – Drücken“ stand dabei im Mittelpunkt. Zunächst wird **geprüft**, ob die betroffene Person bei Bewusstsein ist und normal atmet. Anschließend erfolgt der **Notruf über die 112**, bei dem die Situation geschildert und Hilfe angefordert wird. Danach beginnt die **Herzdruckmassage** – kräftig und schnell, etwa 100 bis 120 Mal pro Minute in der Mitte des Brustkorbs.

„Bei einem Herzstillstand darf nicht gezögert oder auf Rettungskräfte gewartet werden“, betont Professor Bernd Böttiger, DRK-Bundesarzt und Initiator des Aktionstags. **„Sofortige Maßnahmen wie die Herzdruckmassage retten Leben.“**

Das DRK engagiert sich seit Jahren für die **Stärkung der Reanimation durch Laien**

– mit vielen **Informationsveranstaltungen, Aktionstagen** in vielen Orten und neuerdings auch mit **app-basierter Alarmierung und telefonischer Anleitung durch die Leitstellen**. Ziel ist es, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu befähigen, im Ernstfall beherzt zu handeln und damit Leben zu retten.



## Zusätzliche Rotkreuzkurse stärken Erste Hilfe für Körper und Seele

Der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. erweitert sein Angebot in der Breitenausbildung um zwei neue Rotkreuzkurse.

Mit dem Kurs **Erste Hilfe Kompakt** richtet sich das DRK an Personen, deren letzter Erste-Hilfe-Kurs mehrere Jahre zurückliegt. Der Kurs vermittelt praxisnah lebensrettende Maßnahmen wie stabile Seitenlage, Herz-Lungen-Wiederbelebung und das Erkennen eines Schlaganfalls oder Herzinfarktes. Ziel ist es, die Handlungssicherheit im Alltag zu stärken.

Neu im Programm ist auch der Kurs **Erste Hilfe für mentale Gesundheit**, der auf seelische Notlagen fokussiert. Teilnehmende lernen, psychische Krisen zu erkennen, angemessen zu reagieren und präventive Strategien wie Achtsamkeit anzuwenden. Der Kurs fördert die Resilienz und vermittelt Erste-Hilfe-Tipps für die Psyche.

Beide Kurse stehen allen Interessierten offen und **ergänzen das bestehende Ausbildungsportfolio des DRK-Kreisverbandes** um wichtige Aspekte der körperlichen und mentalen Notfallhilfe.

The infographic is divided into two columns by a vertical dashed line. At the top center is a red icon of a hand holding a heart. The left column is titled 'ERSTE HILFE KOMPAKT' and lists three items: 'stabile Seitenlage' (with a person icon), 'Erkennen eines Schlaganfalls oder Herzinfarktes' (with a heart icon), and 'Herz-Lungen-Wiederbelebung' (with a hand icon). The right column is titled 'ERSTE HILFE FÜR MENTALE GESUNDHEIT' and lists three items: 'präventive Strategien wie Achtsamkeit' (with an eye icon), 'Krisen erkennen und angemessen reagieren' (with a head icon), and 'Resilienz fördern' (with a person icon).



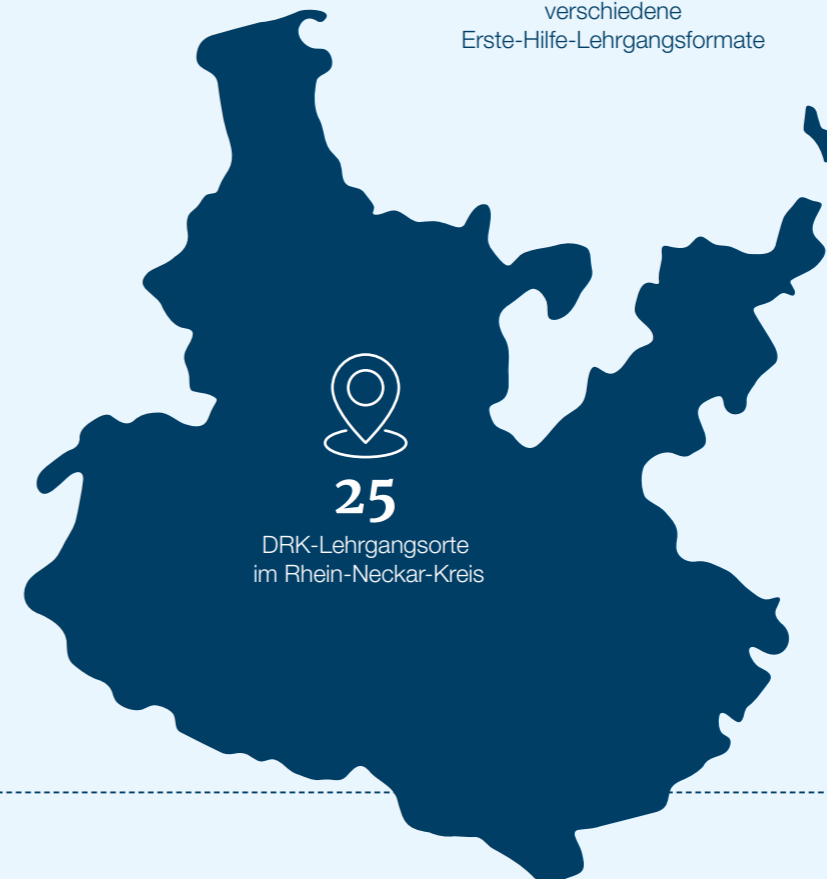
## ROTKREUZDIENSTE ZAHLEN & FAKTEN

  
**100**  
Ausbildungskräfte

  
**700**  
Lehrgänge

  
**26**  
verschiedene  
Erste-Hilfe-Lehrgangsformate

  
**9.500**  
Kursteilnehmende pro Jahr  
(Durchschnitt)



# Soziale Dienste

## Soziale Dienste mit neuer Struktur

Der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. hat seinen **Bereich „Soziale Dienste“ im Juli 2024 neu strukturiert** und reagiert damit auf gesellschaftliche Entwicklungen und sich wandelnde Bedarfe. Die neue Gliederung ermöglicht eine **zielgerichtetere Arbeit und erhöht die Sichtbarkeit der Angebote**. Aus dem ehemaligen Bereich sind drei eigenständige Fachbereiche hervorgegangen:



### 1. FACHBEREICH „SENIOR\*INNEN“

Dieser Bereich bündelt alle Angebote für ältere Menschen, darunter der Hausnotruf, das Seniorenzentrum Handschuhsheim, Schulungs- und Gesundheitsprogramme sowie die Wohnraumberatung. Ziel ist es, die Lebensqualität älterer Menschen zu fördern, sie in ihrem Lebensalltag zu begleiten und ihre Selbstständigkeit zu erhalten.



### 2. FACHBEREICH „FLUCHT, MIGRATION UND INTEGRATION“

Der Fachbereich vereint Angebote für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund. Dazu zählen die Sozial- und Verfahrensberatung, das Mutter-Kind-Haus, das Projekt „Fliegendes Klassenzimmer“, Erstorientierungskurse sowie das Integrationsmanagement in Kooperation mit den Kommunen und die Allgemeine Sozialberatung.



### 3. FACHBEREICH „KINDER, JUGEND UND FAMILIE“

Dieser Fachbereich befindet sich im Aufbau und soll künftig als Dach für alle Angebote rund um Kinder, Jugendliche und Familien dienen.

Eine weitere strukturelle Änderung betrifft den Kleiderladen „Jacke wie Hose“, der nun den Rotkreuzdiensten zugeordnet ist.



Fachbereich „Senior\*innen“



Fachbereich „Flucht, Migration und Integration“



Fachbereich „Kinder, Jugend und Familie“

## Hausnotruf bietet Sicherheit auf Knopfdruck

Rund 3.600 Menschen im Gebiet des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. vertrauen bereits auf den **DRK Hausnotruf** – und täglich werden es mehr. Kein Wunder: Der Wunsch, so lange wie möglich sicher in den eigenen vier Wänden zu leben, ist weit verbreitet. Und genau dabei unterstützt das Hausnotruf-Team mit viel Herz, Kompetenz und ausgeklügeltem Teamwork.

„Unser Anspruch ist es, Menschen im Alter werden so zu begleiten, dass sie möglichst lange selbstbestimmt und sicher in ihrer vertrauten Umgebung leben können und Angehörige zu entlasten, die sich Sorgen machen und nicht immer im Bedarfsfall vor Ort sein zu können“, sagt **Dorothee Senfleben, Fachbereichsleiterin Senior\*innen und Teamleitung Hausnotruf**. „Es geht um Lebensqualität, Teilhabe und das gute Gefühl, im Notfall nicht allein zu sein.“

Das Hausnotrufsystem des DRK-Kreisverbandes ist ein fein abgestimmtes Zusammenspiel: Der **Innendienst** übernimmt die Erstberatung und Terminvereinbarung, der **technische Außendienst** stimmt den individuellen Bedarf vor Ort nochmals im Detail ab und installiert das Hausnotrufgerät. Und wenn der Knopf gedrückt wird, organisiert die **Disposition in der Hausnotrufzentrale** die notwendige Hilfeleistung. Beispielsweise durch den **Hintergrunddienst**, der direkt zu der Teilnehmerin oder dem Teilnehmer nach Hause kommt, sei es zur Aufstehilfe nach einem Sturz, zur Abklärung eines medizinischen Notfalls oder zur Erstversorgung. „Wir haben den technischen Fortschritt im Blick und entwickeln unsere Angebote kontinuierlich weiter“, erklärt Senfleben, „aber **im Mittelpunkt steht immer der Mensch**, mit seinen Bedürfnissen, seiner Lebenssituation und seiner Würde. Auch in unserem Team sind es die Menschen, die, unterstützt von Technologie, das Ganze möglich machen.“

Die Hausnotrufzentrale des DRK-Kreisverbandes ist **24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr** erreichbar. Sie unterstützt nicht nur Privatpersonen, sondern auch Einrichtungen des Betreuten Wohnens und andere Kreisverbände bei der Organisation notwendiger Hilfeleistungen.

**Caroline Falk, Kreisgeschäftsführerin des DRK-Kreisverbandes**, betont die vielfältigen Einsatzbereiche: „Der Hausnotruf ist eine wertvolle Unterstützung für alle, die alleine leben und unkompliziert Hilfe in Notsituationen erhalten möchten: das sind neben Seniorinnen und Senioren auch jüngere Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen.“

Immer wieder gehen positive Rückmeldungen ein: **Anrufe, E-Mails und Dankesbriefe**, in denen Menschen schildern, wie das DRK-Team nach einem Sturz geholfen oder in Verbindung mit dem Rettungsdienst Schlimmeres verhindert hat, sind keine Seltenheit. Sie zeigen, **wie wichtig dieser Dienst ist** und wie viel **Menschlichkeit in einem kleinen Knopf** stecken kann.



### STIMMEN AUS DEM HAUSNOTRUF-TEAM

#### WAS ICH LIEBE ...

„Zahlreiche Menschen können durch den Hausnotruf weiter in den eigenen vier Wänden leben und wenn es darauf ankommt, bekommen sie Hilfe. Jeder Tag ist bei uns anders, aber immer können wir Menschen helfen und oft auch dazu beitragen, Leben zu retten.“

„Wenn ich am Abend nach Hause fahre, habe ich ein gutes Gefühl, denn ich weiß: Heute habe ich wieder Menschen dabei unterstützt, länger in ihrem geliebten Zuhause bleiben zu können.“

#### WAS ICH MIR WÜNSCHE ...

„Dass unsere Gesellschaft zunehmend lernt und umsetzt, wie sehr das Einander-Helfen dazu beiträgt, Menschen glücklich zu machen – sowohl jene, denen geholfen wird, als auch die Helfenden selbst.“

### 30 Jahre Nachbarschaft und Zusammenhalt in Handschuhsheim

Heidelberg-Handschuhsheim, ein sonniger Samstagmorgen: Der Garten des DRK-Seniorenzentrums ist festlich geschmückt, der Duft von frischem Kaffee liegt in der Luft, Stimmen mischen sich zu einem lebendigen Klangteppich: Das Seniorenzentrum feiert am 2. August 2025 sein **30-jähriges Bestehen**.

Der offizielle Teil beginnt mit Grußworten von **Bürgermeisterin Stefanie Jansen** und **DRK-Kreisgeschäftsführerin Caroleine Falk**. Ab Mittag verwandelt sich das Zentrum in eine bunte Bühne mit Mitmachangeboten und Musik. **Dorothee Senfleben, Fachbereichsleitung Senior\*innen beim DRK Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.**, bringt es auf den Punkt: „Das 30-jährige Jubiläum ist nicht nur ein Moment des Rückblicks, sondern auch ein Anlass, um gemeinsam nach vorn zu blicken. Das Seniorenzentrum bleibt ein **Ort der Offenheit, Begegnung und Orientierung** – auch und gerade für die kommenden Generationen.“

Diese Zielsetzungen verfolgt das Team des Seniorenzentrums unter der Leitung von Jürgen Reichenbach und Christina Gottinger mit einem **vielfältigen Kurs- und Beratungsangebot**. Ob kulturelle Veranstaltungen, gesundheitsfördernde Kurse oder gesellschaftliche Themen: Das Programm ist so bunt wie die Menschen, die es besuchen. Besonders beliebt ist der **tägliche Mittagstisch** mit bis zu 30 Gästen – nicht nur wegen des Essens, sondern auch wegen der Gespräche. Auch die **angebotenen Kurse** erfreuen sich reger Teilnahme mit bis zu 20 Personen. Im vierten Quartal stehen **jahreszeitlich passende Highlights** an: ein Sonntag unter dem Motto „Miteinander in den Herbst“, der traditionelle Adventsbasar und ein Ausflug zum Weihnachtsmarkt.

Das Seniorenzentrum Handschuhsheim ist **eines von insgesamt elf städtisch geförderten Seniorenzentren in Hei-**



delberg. Sie sind keine **Pflegeeinrichtungen, sondern offene Begegnungsorte für ältere Menschen** – mit dem Ziel, soziale Teilhabe zu ermöglichen und Selbstständigkeit zu fördern. Die Zentren sind wichtige Anlaufstellen in den Stadtteilen. Schon in den 1970er-Jahren gab es erste Seniorentreffs in Handschuhsheim. Das heutige Zentrum entstand nach mehrjähriger Umbauzeit im Nachbarhaus der DRK-Bereitschaft.

In **enger Abstimmung mit der Stadt Heidelberg** werden jährlich thematische Schwerpunkte gesetzt. 2024 standen **„Digitalisierung“** und **„Spezielle Fragen der Alltagsbewältigung & Sicherheit“** im Fokus. Für 2025 sind es die Themen **„Soziale Bereiche des Lebens sichern – gegen Einsamkeit und Ausgrenzung“** sowie **„Umgang mit existenziellen Ereignissen und Erfahrungen des Lebens“**.

#### STIMMEN DER TEAMLEITUNG JÜRGEN REICHENBACH UND CHRISTINA GOTTINGER

##### WAS ICH LIEBE ...

„Wir leisten hier einen sinnvollen Beitrag zur sozialen Teilhabe im Stadtteil: gegen Einsamkeit und zur Förderung sozialer Kontakte sowie zur Aktivierung im Alter.“

„Das gute und wirksame Zusammenspiel mit unseren ehrenamtlichen Helfenden, die in der Küche unterstützen, Musikkabarett gestalten und Kurse geben, ermöglicht für unsere Gäste eine große Vielfalt der Angebote.“

##### WAS ICH MIR WÜNSCHE ...

„Dass wir mehr Zeit und Kapazität bekommen für die Arbeit mit den und für die Menschen. Denn alle sollen sich wohlfühlen und ihren Platz finden.“

„Dass es das Seniorenzentrum noch lange gibt und dass wir auch für die zukünftigen Seniorinnen und Senioren attraktive Angebotsformate entwickeln und realisieren können.“

### Weitere Angebote des Fachbereichs „Senior\*innen“

#### WOHNBERATUNG – SELBSTBESTIMMT UND SICHER LEBEN

Seit Januar 2024 hat der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. über 350 Haushalte zur Wohnsituation im Alter beraten, viele davon direkt vor Ort. Die kostenfreie Wohnberatung, gefördert vom Rhein-Neckar-Kreis, stellt die Frage in den Mittelpunkt: **Wie kann das eigene Zuhause barrierearm, sicher und komfortabel gestaltet werden?** Eine zertifizierte Wohnberaterin informiert zu Umbauten, Hilfsmitteln und Finanzierungsmöglichkeiten – persönlich im Rathaus oder bei einem Hausbesuch. Darüber hinaus **arbeitet das DRK eng mit ergänzenden Angeboten** wie dem Hausnotruf und den Pflegestützpunkten im Rhein-Neckar-Kreis zusammen.

Engagierte Ehrenamtliche sind herzlich eingeladen, sich in diesem Bereich einzubringen. Das DRK bildet Wohnberaterinnen und Wohnberater aus.



## GESUNDHEITSANGEBOTE MIT HERZ

Mit rund **70 Kursen in Gymnastik, Tanz, Yoga und Gedächtnistraining** schafft das DRK viel Raum für Bewegung und Begegnung – **in einem herzlichen, sozialen Umfeld**. Zusätzlich gibt es für mobilitätseingeschränkte Seniorinnen und Senioren **Aktivierende Hausbesuche**, die auf die individuellen Fähigkeiten abgestimmt sind. Seit Ende 2024 ergänzt das Pilotprojekt „**Magic Minutes**“, das in Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat des DRK entwickelt wurde, diese Angebote digital: Mit Musik, Spielen und Übungen wird die geistige Fitness gestärkt und Einsamkeit entgegengewirkt.

Die Ausbildung zur Kursleitung wird vom DRK übernommen und bietet Ehrenamtlichen eine große Vielfalt, wie sie individuelle Vorlieben und Fähigkeiten einbringen können.



## CHRISTINE HELLER, WOHNBERATERIN

### WAS ICH LIEBE ...

„Jede Beratung ist anders, genauso wie jeder Mensch – so lerne ich viele Persönlichkeiten kennen. Zudem muss ich am Ball bleiben und mich fortbilden, denn es gibt immer wieder Neuerungen auf dem Markt der Hilfsmittel und Umbaumaßnahmen.“

### WAS ICH MIR WÜNSCHE ...

„Dass die Gesellschaft den bereits eingetretenen demografischen Wandel akzeptiert und mehr gesellschaftsübergreifende Projekte wie Mehrgenerationenhäuser schafft und unterstützt.“

## STIMMEN AUS DEM KREIS DER ÜBUNGSLEITUNG UND DER FACHBEREICHSLEITUNG DOROTHEE SENFLEBEN

### WAS ICH LIEBE ...

„Wie glücklich die Teilnehmenden nach jeder Kurseinheit sind, berührt mich tief. Es zeigt, wie viel Kraft in diesen Begegnungen steckt. Die Kurse sind Momente der Lebensfreude, ein wertvoller Lichtblick im Alltag.“

„Meine Kurse sind für mich ein Highlight des Tages: Meine Teilnehmenden sind mit Freude dabei und tun etwas für ihre Gesundheit, wir haben gemeinsam Spaß.“

„Mein DRK-Fortbildungskurs war großartig: Ich habe viel Neues gelernt, das ich teilen werde und wir Übungsleitungen waren eine richtig nette Gemeinschaft.“

### WAS ICH MIR WÜNSCHE ...

„Dass wir unsere Angebotspalette erweitern und noch mehr Menschen gewinnen und ausbilden können, um Kurse und Aktivierende Hausbesuche flächendeckend anbieten zu können. Die Übungsleiterinnen und Übungsleiter werden selber daran viel Freude haben, einen Beitrag zur Gesundheit und Teilhabe schenken zu können.“



## DIGITAL FIT IM ALTER

Im Juli 2024 begann das von der Deutschen Fernsehlotterie geförderte Projekt „**Digital fit im Alter**“ im DRK-Seniorenzentrum Handschuhsheim. In kleinen Gruppen lernen ältere Menschen den **sicheren Umgang mit digitalen Geräten** wie Handy oder Tablet. Die Kurse fördern Selbstvertrauen und Teilhabe, mit praxisnahen Themen, persönlicher Betreuung und viel Freude am gemeinsamen Lernen.

Im **vierten Quartal 2025** starten bereits der vierte Basiskurs und der zweite Aufbaukurs – ein Zeichen für die große Nachfrage und den Erfolg des Projekts.



## STIMMEN DER PROJEKTVERANTWORTLICHEN ISABELLA GAA, KURSLEITUNG UND VON TEILNEHMENDEN

### WAS ICH LIEBE ...

„Mitzuerleben, mit welcher Freude die Teilnehmenden entdecken, was ihnen persönlich nützt und weiterhilft. Die Scheu vor der Technik geht schnell verloren in Kleingruppen und gemeinsames Lernen macht einfach Spaß.“

„Hätte mir letztes Jahr jemand gesagt, dass ich heute nach dem Kurs ein Smartphone nicht nur zum Telefonieren nutze, hätte ich das nicht geglaubt. Was Häschen nicht lernt, kann Hans immer noch lernen!“

„Letzte Woche habe ich meinem Enkel einen Link zu einem Video geschickt. „Cooles Video und coole Oma“ hat er mir geantwortet.“

### WAS ICH MIR WÜNSCHE ...

„Dass das Angebot weiter ausgebaut werden kann – einerseits durch eine räumliche Erweiterung auf verschiedene Orte im Rhein-Neckar-Kreis, andererseits durch eine inhaltliche Vertiefung etwa in Form themenspezifischer Workshops.“

## Sozial- und Verfahrensberatung: 10 Jahre voller Begegnungen

Ein Jahrzehnt, in dem Menschlichkeit, Unterstützung und Zusammenhalt immer an erster Stelle standen, das feierte das Team der **unabhängigen Sozial- und Verfahrensberatung (SuV)** im Juli 2025. Im Mittelpunkt des Festes im Ankunfts-zentrum auf dem Gelände des Patrick-Henry-Village (PHV) in Heidelberg standen die **Mitarbeitenden der Träger DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V., Caritasverband Heidelberg und Diakonisches Werk Heidelberg**, die seit zehn Jahren ihre Zeit, Energie und Ideen einbringen. Bastelstation, Spielmobil und kreative Aktionen sorgten auf der Feier für strahlende Gesichter bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Die SuV richtet sich an **neu ankommende Geflüchtete in den Erstaufnahme-Einrichtungen**, derzeit dem PHV in Heidelberg und den Tompkins Barracks in Schwetzingen. Ziel ist es, **Menschen in**

**einer hochkomplexen und oft belastenden Lebenssituation zu begleiten** und zu stärken. Die Beratung erfolgt unabhängig und vertraulich. Unter der Leitung von Kirstin Tounkara und Ulf Prokein sind beim **DRK-Kreisverband sozialpädagogische Fachkräfte** im Hauptamt tätig, die eng mit den Partnerorganisationen und Akteurinnen und Akteuren vor Ort zusammenarbeiten. Die SuV ist damit nicht nur ein **Beratungsangebot**, sondern auch ein Beispiel für **gelingene Kooperation im Gemeinwesen**.

Ergänzt wird die Arbeit durch **kreative und niedrigschwellige Angebote** wie die Nähwerkstatt in der ehemaligen Chapel im PHV. Dort entstehen nicht nur praktische Gegenstände, sondern auch **Begegnungen, Vertrauen und Gemeinschaft**.

## KERNAUFGABEN DER SUV

- Vorbereitung auf die Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
- Begleitung im Asylverfahren
- Vermittlung zwischen Geflüchteten und Behörden
- Erarbeiten realistischer Lebensperspektiven
- Hilfe für besonders schutzbedürftige Personen



## „Fliegendes Klassenzimmer“ und „Mutter-Kind-Haus“ sind Orte der Hoffnung

Im Patrick-Henry-Village (PHV), dem Standort des Ankunftszentrums für Geflüchtete in Heidelberg, trägt der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. unter fachlicher Leitung der unabhängigen Sozial- und Verfahrensberatung (SuV) und dank großem ehrenamtlichen Engagement **zwei besondere Projekte**, die Schutz, Bildung und Perspektive bieten – das „Fliegende Klassenzimmer“ und das „Mutter-Kind-Haus“.

### FLIEGENDES KLASSENZIMMER

Das „**Fliegende Klassenzimmer**“ ist ein Ort des Lernens und der Begegnung. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gestalten hier **Deutschkurse und kreative Bildungsangebote für geflüchtete Kinder und Jugendliche**. Die Atmosphäre ist geprägt von Offenheit, Geduld und gegenseitigem Respekt. Die freiwilligen Lehrkräfte schaffen nicht nur sprachliche Grundlagen, sondern auch Vertrauen und Orientierung in einer neuen Lebensrealität.

Seit März 2024 wird das Bildungsangebot im PHV durch das Programm „**KLICK!**“ ergänzt – ein spielerisches Deutschlernangebot für **Kinder zwischen 6 und 12 Jahren**, das in Kooperation mit dem Kultusministerium, dem Regierungspräsidium Karlsruhe, der Stadt Heidelberg, dem Staatlichen Schulamt Mannheim und weiteren Partnern entstand.

Um die Kinder nicht nur pädagogisch, sondern auch sozial zu stärken, wurde im Rahmen der Sozial- und Verfahrensberatung im September 2024 eine Stelle für **Schulsozialarbeit im PHV** geschaffen – und vom DRK-Kreisverband besetzt. Die Schulsozialarbeit unterstützt im Schulalltag, bietet **individuelle Hilfen** an und trägt zur **Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit** im PHV bei.

### MUTTER-KIND-HAUS

Das „Mutter-Kind-Haus“ bietet geflüchteten Frauen einen **geschützten Rückzugsort**. Das Angebot richtet sich an alle Frauen, insbesondere an **alleinstehende Mütter und Schwangere**, die zu den verletzlichsten Ankommenden im Ankunftszentrum im PHV zählen. In einer ruhigen und sicheren Umgebung erhalten sie Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags und der **Orientierung in einer neuen Umgebung**.

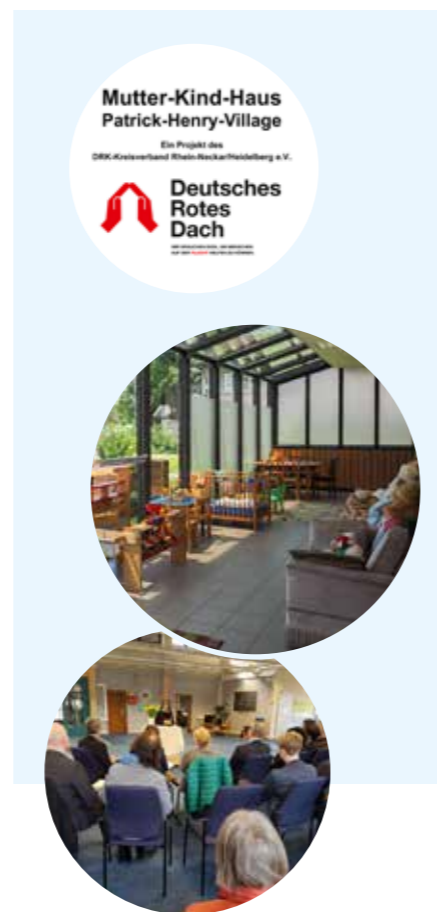
Ein engagiertes Team aus ehrenamtlichen Helfenden und Fachkräften begleitet die Frauen individuell und ermöglicht auch einen **niederschweligen Zugang zur unabhängigen SuV**. Darüber hinaus werden regelmäßig **Bildungs- und Freizeitangebote** organisiert: Deutschkurse, gemeinsame Essen, ein Kreativ-Café und Informationsveranstaltungen zu Gesundheitsthemen fördern **Selbstwirksamkeit, Gemeinschaft und Stabilität im Alltag**.

### IHRE HILFE MACHT DEN UNTERSCHIED

Der DRK-Kreisverband sucht fortlaufend engagierte Menschen, die sich in diesen wichtigen Projekten einbringen möchten. Wer Zeit spenden will, wendet sich per E-Mail an:

✉ [zeitspenden@drk-rn-heidelberg.de](mailto:zeitspenden@drk-rn-heidelberg.de)

Finanzielle Hilfen kommen diesen Angeboten ebenfalls zugute. „Jedes neue Fördermitglied hilft uns, unsere Projekte in Heidelberg und der Umgebung fortzuführen“, betont Caroline Falk, Kreisgeschäftsführerin des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.



## Orientierung und Integration in vertrauensvoller Umgebung

### MOBILES INTEGRATIONS-MANAGEMENT

Der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. bietet im Rahmen des „Pakts für Integration“ ein mobiles Integrationsmanagement an. Ziel ist es, Menschen mit Migrationshintergrund **beim Start in ihr neues Umfeld zu begleiten**: sozial, kulturell und beruflich. Die Mitarbeitenden des DRK bringen sich **im Auftrag der Gemeinden** in lokale Netzwerke ein, beraten individuell und setzen eigene fachliche Impulse.

Durch die Bildung sogenannter „Versorgungscluster“ teilen sich mehrere Kommunen die Unterstützung durch DRK-Integrationsmanagerinnen und -Integrationsmanager. Besonders kleinere Gemeinden, die keine eigenen Integrationsfachkräfte beschäftigen können, profitieren von diesem Modell. Aktuell sind **Teams in den Regionen Dossenheim, Spechbach und Eschelbronn** sowie im **Gemeindeverbund Mühlhausen, Rauenberg, Malsch, Angelbachtal, Dielheim und Zuzenhausen** aktiv. Die Finanzierung erfolgt größtenteils über ein Landesprogramm.

### ERSTORIENTIERUNGSKURSE

Neu angekommene Menschen stehen oft vor praktischen Fragen: Wie funktioniert das Gesundheitssystem? Welche Regeln gelten im Alltag? Der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. vermittelt dieses Wissen in seinen Erstorientierungskursen (EOK) **im Auftrag des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF)**. Asylbewerberinnen und Asylbewerber mit unklarer Bleibeperspektive werden im Ankunftszentrum auf dem Gelände des Patrick-Henry-Village (PHV) in Heidelberg sowie in der Erstaufnahmeunterkunft Tompkins-Barracks in Schwetzingen geschult.

Die **Kurse bestehen aus 300 Einheiten, die in sechs Module gegliedert sind**, und stehen auch Menschen aus nicht-sicheren Herkunftsländern offen, die noch nicht an einem Integrationskurs teilnehmen können. Der Unterricht vermittelt **grundlegendes Wissen über das Leben in Deutschland**, darunter Themen wie Alltag, Mediennutzung, Arbeit, Wohnen, Werte, Zusammenleben sowie Gesundheit und medizinische Versorgung. Exkursionen ergänzen den Unterricht und ermöglichen praktische Erfahrungen.

### MITARBEIT AN „HANDREICHUNG FÜR LEHRKRÄFTE“

Der DRK-Kreisverband hat unter Federführung des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg und zahlreichen weiteren EOK-Trägern eine praxisnahe Handreichung für Lehrkräfte erarbeitet. Sie enthält konkrete Materialien und pädagogische Impulse für die Kursgestaltung und ist bundesweit einsetzbar:



🔗 [t1p.de/bamf-handreichung-eok](http://t1p.de/bamf-handreichung-eok)

## KAPITEL 6

## Finanzen

## Finanzwesen &amp; Ergebnisse der Geschäftsjahre 2023/2024

Das **Geschäftsjahr 2023** schloss mit einem positiven Ergebnis von 841 Tausend Euro (TEUR) ab. Das Ergebnis im **Jahr 2024** schließt ebenfalls mit einem positiven Resultat von 508 Tausend Euro (TEUR) ab.

Aufgrund der erfolgreichen Budgetverhandlung für den Bereich Notfallrettung sowie der stabilen und zukunftssicheren Ausrichtung aller weiteren Organisationseinheiten wird von einem **positiven Ergebnis im Jahr 2025** ausgegangen.

## Bilanz (in TEUR)

Aktiva	2023	2024	Passiva	2023	2024
Anlagevermögen	6.549	7.387	Eigenkapital	10.151	10.659
Umlaufvermögen	10.775	10.457	Sonderposten	411	467
			Rückstellungen	2.959	2.254
			Verbindlichkeiten	3.803	4.464
<b>Bilanzsumme</b>	<b>17.324</b>	<b>17.844</b>		<b>17.324</b>	<b>17.844</b>

## GuV (in TEUR)

	2023	2024	Veränderung
Umsatzerlöse	28.417	31.250	2.833
Zuschüsse und Zuweisungen	1.559	1.656	97
sonstige betr. Erträge	2.073	2.153	80
Zwischensumme Erlöse	32.049	35.059	3.010
Personalaufwand	-19.112	-20.634	-1.522
Materialaufwand	-8.646	-9.401	-755
weiterer Aufwand	-3.469	-4.549	-1.080
Finanzergebnis	19	33	14
Zwischensumme Aufwand	-31.208	-34.551	-3.343
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	841	508	-333
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>841</b>	<b>508</b>	<b>-333</b>

## Mitarbeitende des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.

Arbeitnehmergruppen	2023	2024
Verwaltung	34	35
Rettungsdienste	324	321
Rotkreuzdienste	7	14
Soziale Dienste	48	45
<b>Gesamt</b>	<b>413</b>	<b>415</b>

## Hinter den Kulissen des DRK-Kreisverbandes

Was auf den ersten Blick unsichtbar bleibt, ist dennoch unverzichtbar: Die **vielfältigen Verwaltungsbereiche** leisten tagtäglich Bemerkenswertes, damit der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. als Ganzes funktioniert. Ob im **Finanzwesen, Personalwesen, Qualitätsmanagement**, in der **Antidiskriminierungsstelle**, der **Geschäftsstelle Bereichsaus-schuss**, im **Team Referat KGF**, im Bereich **Datenschutz, IT, Kommunikation & Marketing** oder der **Arbeitssicherheit** – alle Bereiche tragen mit hoher Professionalität dazu bei, dass Angebote und Leistungen gelingen und nach außen wirken können.

Engagierte Kolleginnen und Kollegen mit **Expertise und Verantwortungsbewusstsein** sorgen für reibungslose Abläufe, schaffen verlässliche Strukturen und schaffen damit das **Fundament für eine funktionierende Zusammenarbeit**, intern wie extern. Ihre Arbeit verdient Anerkennung, auch wenn sie selten im Rampenlicht steht.



## Stark im Einsatz – mental gestärkt im Alltag

Der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. baut seine Unterstützung für Mitarbeitende weiter aus. Ein neues Angebot in Zusammenarbeit mit dem Institut für Bewegungsmedizin soll helfen, **psychische Belastungen frühzeitig zu erkennen und gezielt zu lindern** – sei es im Zusammenhang mit Einsätzen oder bedingt durch private Herausforderungen.

Immer mittwochs zwischen 18 und 20 Uhr stehen **vertrauliche Einzelgespräche** mit Diplom-Psychologin Ute Hagmaier zur Verfügung. Die Beratung unterliegt der ärztlichen Schweigepflicht und kann bei Bedarf den Weg zu weiteren Hilfsangeboten ebnen. Die Gespräche finden nach vorheriger Anmeldung **entweder vor Ort in Heidelberg oder in Brühl** statt – oder flexibel per **Online-Meeting**.

Darüber hinaus werden regelmäßig **Workshops und Trainings zur Gesundheitsförderung** angeboten. Themenschwerpunkte sind unter anderem Kurzentspannung im Arbeitsalltag, ergonomisches Arbeiten im Büro und Rettungsdienst oder gesunde Ernährung im Schichtdienst. **Aktuelle Termine** werden fortlaufend im Management-Portal „Al dente“ veröffentlicht.

Das Angebot der **Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV-E) für haupt- oder ehrenamtliche Einsatzkräfte** besteht selbstverständlich weiterhin. Über die Integrierte Leitstelle Rhein-Neckar und das PSNV-Handy ist eine Fachkraft **jederzeit und sofort erreichbar**, auch anonym. Dies ist eine **Akuthilfe nach Einsatzgeschehen**, die Einsatzkräfte besonders belasten. PSNV-E hat das Ziel, die seelische Gesundheit der Einsatzkräfte zu schützen. Dadurch können **psychische Folgen minimiert und die Einsatzfähigkeit langfristig erhalten** werden.

### BERATUNG & KONTAKT

#### Terminvereinbarung Psychologische Erstberatung

☎ Tel.: 06202/ 40 94 133  
✉ [fibi@bewegungsmedizin.eu](mailto:fibi@bewegungsmedizin.eu)

#### PSNV für Einsatzkräfte

☎ Tel.: 0172 / 63 25 897  
✉ [psu@drk-rn-heidelberg.de](mailto:psu@drk-rn-heidelberg.de)



Pixabay: © Gerd Altmann

## Vom Schnuppertag bis zum Bachelor führen viele Weg ins DRK-Team

Wer denkt, Verwaltung sei ein staubtrockenes Zahlenwerk, hat die Rechnung ohne das DRK gemacht. Beim Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. zeigt sich die **Verwaltung als spannender Ausbildungsort** für junge Menschen mit Organisationstalent und Sinn für Verantwortung.

Ob als **Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement** oder im **dualen Studium „BWL-Gesundheitsmanagement“** – Ausbildung in der Verwaltung des Kreisverbandes ist praxisnah, vielseitig und zukunftsorientiert. Die Auszubildenden koordinieren Projekte, unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit, helfen bei der Personalplanung und erleben hautnah, wie soziale Organisation funktioniert.

Wie vielfältig die Berufsmöglichkeiten beim DRK sind, zeigt sich regelmäßig bei den **Heidelberger Ausbildungstagen** –

der Berufsmesse im Dezernat 16. Auch 2024 und 2025 präsentierte sich der Kreisverband unter **Federführung der Personalabteilung** dort mit einem eigenen Stand. Für viele Jugendliche war es der erste Kontakt mit dem DRK, jüngere Kinder können alternativ beim jährlichen **Girls' & Boys' Day** Arbeitsluft in der Kreisgeschäftsstelle schnuppern.

Wie **flexibel und durchlässig die Ausbildungsmöglichkeiten beim DRK** sind, zeigt das Beispiel von Sophie Poley. Direkt nach dem Schulabschluss begann sie ein **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)** im Krankentransport. Währenddessen erwarb sie zunächst die Qualifikation zur **Rettungshelferin** und ließ sich anschließend zur **Rettungssanitäterin** ausbilden. Nach mehreren Jahren im Hauptamt entschied sie sich dann für das duale Studium **„BWL - Gesundheitsmanagement“**, in Kooperation mit der DHBW

Mannheim, das sie im **September 2025** erfolgreich abgeschlossen hat.

Damit Ausbildung gelingt, braucht es auch engagierte Ausbilderinnen und Ausbilder. Beim **Ausbildertag 2025** im Oktober in der Villa Medici in Bad Schönborn erhielten die ehrenamtlichen Ausbilderinnen des Kreisverbandes **praxisnahe Impulse**. Organisiert von Fachberaterin Blessing Rehberger bot dieser Tag Raum für Austausch, neue Ideen und Wertschätzung gegenüber all jenen, die junge Menschen auf ihrem Weg begleiten.



### FREIWillIGENDIENSTE

Der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. bietet jungen Menschen auch die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Freiwilligendienstes zu engagieren, etwa im **Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)** oder im **Bundesfreiwilligendienst (BFD)**. Die Einsatzbereiche sind vielfältig beispielsweise im Krankentransport, beim Hausnotruf, bei den Rotkreuzdiensten oder im Bereich Fuhrpark/Technik/Material. Die Freiwilligen übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben und **lernen die sozialen und medizinischen Arbeitsfelder** kennen. Viele entscheiden sich danach für eine Ausbildung oder ein Studium im sozialen Bereich und **bleiben dem DRK langfristig verbunden**.



# Ehrenliste Verstorbene

## 2024

**DORIS SEEBURGER**  
Angelbachtal

**WOLFGANG FISCHER**  
Sinsheim

**EDGAR KNECHT**  
Lobbach

**HELMUT KUGELE**  
Sinsheim-Eschelbach

**GERLINDE MUHN**  
Sandhausen

**CLAUS ENKLER**  
Eppelheim

**IRMGARD HANTSCHK**  
Waibstadt

**HEINZ WEINMANN**  
Sinsheim-Eschelbach

**SIGRID ZIMMERMANN**  
Meckesheim

**MICHAEL PUTTLER**  
Eppelheim

## 2025

**MANFRED MAYER**  
Neidenstein

**FERDINAND ZAICH**  
Schatthausen

**GERHARD SCHEMENAUER**  
Schatthausen

**ANDREAS MÜLLER**  
St. Leon

**ANNELIESE KÖRBER**  
Sinsheim-Reihen

**ANJA HAFFELDER**  
Neckarbischofsheim



„Wir gedenken der  
im Kreisverband  
Rhein-Neckar/  
Heidelberg e. V.  
verstorbenen  
Kameradinnen und  
Kameraden.“



# Mit Herz und Hand für Menschen in Not!

---



**Deutsches Rotes Kreuz**  
**Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.**  
Langer Anger 2, 69115 Heidelberg  
Telefon 06221 901 00

**Verantwortlich**  
Kreisgeschäftsführung  
DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.

**Text- und Bildredaktion**  
Carina Endell

**Fotos**  
DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.,  
DRK-Bildarchiv, Adobe Stock, Pixabay: © Gerd Altmann,

Nadege Mazars, Thilo Ross, Willing-Holtz / DRK e. V.,  
A. Zelck / DRK e. V., DRK Rhein-Neckar Heidelberg e. V.  
DS mit KI

**Layout, Druck**  
komFOUR® GmbH & Co. KG, [www.komfour.de](http://www.komfour.de)

**Hinweis**  
Nachdruck – auch auszugsweise –  
nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

[www.drk-heidelberg.de](http://www.drk-heidelberg.de)